

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politik und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 18.

Halle, Dienstag den 22. Januar

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Januar. Se. Majestät der König hielt am 18. d. im kaiserlichen königlichen Schlosse ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab. Derselben war die Investitur des Generals der Infanterie, commandirenden Generals des 5. Armeecorps, von Steinmetz, des Generals der Infanterie, Chefs des Generalstabes der Armee, Freiherrn von Moltke, des Generals der Infanterie, Staats- und Kriegs-Ministers von Roon, und des Generals der Infanterie, commandirenden Generals des 8. Armeecorps, Herwarth von Bittenfeld, vorangegangen.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 19. Januar enthält das Gesetz vom 28. December, betreffend die Verteilung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbenner Verdienste. Dasselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

Zur Verteilung von Dotationen an den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren preussischen Politik, und an diejenigen preussischen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, die Generale der Infanterie von Roon, Freiherr von Moltke, Herwarth von Bittenfeld, von Steinmetz, Vogel von Falckenstein, wird eine Summe von Einer und einer halben Million Thalern aus den eingehenden Kriegsschätzungen bereit gestellt.

Die Verteilung dieser Summe bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten.

Unsern höchsten Befehl haben wir durch Unseren höchsten Befehlshaber und beiderhöchsten königlichen Inhaber.

Gegeben Berlin, den 28. December 1866.

(L. S.) Wilhelm.

Febr. v. d. Heydt. Gr. v. Juchacz. v. Mähler. Gr. zur Lippe.

v. Selchow. Gr. zu Eulenburg.

Ferner das Gesetz vom 7. Januar d. J., betreffend die Abänderung des §. 6 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 über die anderweitige Regelung der Grundsteuer und die Uebernahme der Grundsteuer-Berantwärtungskosten auf die Staatskassen, — sodann die Bekanntmachung der von beiden Häusern des Landtages erteilten Genehmigung zu der Verordnung vom 12. Mai 1866 über die vertragsmäßigen Zinsen (vom 2. Januar 1867); den königlichen Erlaß vom 2. Januar 1867, betreffend die Uebertragung der von dem vormaligen Hofmarschallante zu Hannover bisher ausgeübten freiwilligen Gerichtsbarkeit auf die ordentlichen Gerichte. — Endlich die Verordnung, betreffend die Publikation der Bankordnung vom 5. October 1846 und des dieselbe ergänzenden Gesetzes vom 7. Mai 1856 in den Herzogthümern Schleswig-Holstein vom 17. Januar 1867.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes hat heute in herbühnlicher Weise stattgefunden. Es erhielten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Johanniter-Kreuz: Graf Eberhard zu Stolberg-Berningrode, General-Major à la suite der Armee, Präsident des Herrenhauses.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Le Coq, Wirklicher Geheimter Rath und Gesandter a. D., Mitglied des Herrenhauses. v. Pommer-Eich, Wirklicher Geheimter Rath und General-Director der Steuern.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub u. Schwertern am Ringe: v. Hülsen, Kammerherr und General-Intendant der königlichen Schauspielse.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse u. Schwertern am Ringe: Graf v. Wedel, Großherzoglich sachsenweimarer General-Lieutenant und Chef des Departements der Militär-Angelegenheiten des Staats-Ministeriums.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Krieg v. Hilde, Ober-Berg-Hauptmann. Mac Lean, Wirklicher Geheimter Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director. Graf Peronchod-Sedwitz, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Haag. v. Nieben, General-Lieutenant und Präfes im Marine-Ministerium.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Tachmann, Contre-Admiral. v. Raabensch, General-Major u. Kommandant v. Rendsburg. Keiser, General-Lieutenant und Inspector der ersten Ingenieure-Inspection.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Bernuth, Polizeipräsident von Berlin. v. Dechend, Präsident des Haupt-Bau-Departements zu

Berlin. v. Gellhorn, Geheimter Ober-Finanzrath zu Berlin. v. Gös, Regierungsrath-Präsident zu Breslau. Hagemeier, gen. v. Niebelschütz, General-Lieutenant und Inspector der 1. Artillerie-Inspection. Heimius, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Hellwig, Geheimter Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director zu Danzig. v. Heybrand und der Laa, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter u. bevollmächtigter Minister in Kopenhagen. Hender, Geheimter Ober-Regierungs-Rath zu Berlin. Dr. v. Horn, Geheimter Ober-Medizinal-Rath zu Berlin. Dr. Lepsius, Professor zu Berlin. Neufkirch, General-Major und Dom-Dechant zu Breslau. Graf v. Pfeil, Kammerherr und Ceremonienmeister zu Pleischwitz bei Breslau. Nachmann, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. v. Nehfues, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in China. Febr. v. Werthern, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Dresden. Wohlers, Geheimter Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director zu Eöln.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: Graf v. Nesselrode-Chresboden, Kammerherr und Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife 43 Personen, darunter: Eröger, Ober- und Geheimter Regierungs-Rath zu Merseburg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse 3 Personen, darunter: Nebelthau, Ober-Bürgermeister zu Kassel.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse am weissen Bande mit schwarzer Einfassung 3 Personen.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse 307 Personen, darunter: Balan, Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu Magdeburg. Becker, Geheimter Ober-Regierungs-Rath und Curator der Universität zu Bonn. Bannar, Economic-Commissarius zu Heiligenstadt. v. Chamisso, Major und Ingenieur vom Platz in Wittenberg. Damm, Kreisrath, Rechtsanwalt und Notar zu Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt. Freiherr v. Elmendorff, Staatsanwalt zu Heiligenstadt. Ecker, Superintendent zu Magdeburg. Helmke, Rechnungs-Rath und Garnison-Verwaltung-Director zu Magdeburg. Herros, Regierungs-Rath zu Magdeburg. Hochheimer, Kreisgerichts-Rath zu Zeitz. Jacob, Kreisgerichts-Rath zu Halle a. d. S. Jungs, Kreis-Lieutenant und Artillerie-Officier vom Platz in Erfurt. v. Kraenzel, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg. Krampp, Major und Director der General-Post in Erfurt. v. Kroßig, Regierungs-Rath zu Erfurt. Krumphauer, Steuer-Rath zu Magdeburg. Dr. Köhler, Professor an der Universität zu Halle. Neuenhaus, Confessionals-Rath und Superintendent zu Halle. Pohris, Steuer-Rath zu Schweinitz. Rosoff, Regierungs-Rath bei der General-Commission zu Merseburg. Schulze, Medicinal-Rath zu Magdeburg. Schulze, Kreisgerichts-Rath zu Quedlinburg. Traube, Ober-Zareth-Inspector zu Magdeburg. Vahl, Post-Rath zu Magdeburg. v. Wilsch, Ober-Lieutenant z. D. zu Torgau, zuletzt im 2. Bataillon (Torgau) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32. Jöbel, Vohr-Inspector zu Elmen bei Schwabeb., Kreis Calbe a. d. S.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Herrmann, General der Infanterie z. D. zu Schwedt a. D., zuletzt Commandeur der 3. Division.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens: Prin; Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs u. Gouverneur von Mainz.

Den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Febr. v. Canis und Dalwitz, Oberst a. D. und dienstthuender Kammerherr Ihrer Majestät der verstorbenen Königin.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: De. von Cornelius, Kanzler des Ordens pour le mérite, für Wissenschaften und Künste, zu Berlin.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: 7 Personen, darunter: Engel, Ober-Bürgermeister zu Berlin.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: 50 Personen, darunter: Hender, Ober-Lieutenant a. D. zu Torgau, zuletzt in der 2. Artillerie-Brigade. Dr. Krahn, Ober-Stubts- und Regiments-Arzt beim 3. Thür. Inf. Regt. Nr. 71. Dr. Koch, Ober-Stubts- und Regiments-Arzt beim Inf. Regt. Nr. 86. Sachsisch, Major à la suite des Niederösterreichischen Hülfers-Regts. Nr. 39 und Plasmajor in Magdeburg. Theinert, Oberst u. Ingenieur vom Platz in Magdeburg.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: 55 Personen, darunter: von Amberg, Major a. D. zu Mühlhausen, zuletzt in der 4. Artillerie-Brigade.

Den königlichen Hohenollernischen Haus-Orden. Das Kreuz der Comthure: Febr. v. d. Goltz, General-Lieutenant z. D. zu Redden bei Dornau; zuletzt Commandeur der 2. Division. — Das Kreuz der Ritter: 2 Personen. — Den Adler der Ritter: 2 Personen. — Das Kreuz der Jühaber: 4 Personen. — Den Adler der Jühaber: 8 Personen, darunter: Wilscher, Lebrer zu Lauchhammer, Kreis Liebenwerda.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 327 Personen, darunter: Malach, Steuer-Aufsicht v. Lauenbogen im Mansfelder Seebecke. Brauer, Steuer-Aufsicht zu Quedlinburg. Bürger, Post-Wagenmeister-Gehülfe zu Merseburg. Dannhauer, Feldwebel im 2. Bataillon (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27. Decker, Bahnmeister bei der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn zu Seebauken. Goltz, Salzniederlage-Vorsteher zu Nordhausen. Hüder, Feldwebel im 3. Bataillon

(Nichtersleben) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27. Grafhof, Schulze zu Ellenried, Kreis Nichtersleben. Groß, Gerichtsbote und Executor zu Dingelstedt. Grunert, Ober-Telegraphist zu Erfurt. Henricke, Eisenbahn-Vorsteher zu Magdeburg. Juel, Karcenwärter zu Wittenberg. Kaal, Schulze zu Altdorf, Kreis Osterburg. Klemm, herrlicher Gensdarm zu Tennstedt. Petri, Lokomotivführer bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn zu Althen. Progascki, Steuer-Aufscher zu Kochstedt, Kreis Nichtersleben. Kömmer, Schulze zu Dingelstedt, Kreis Nichtersleben. Schmidt, Erster Gensdarm-Wachmeister zu Nordhausen. Schmidt, Feldwebel im 1. Bataillon (Halberstadt) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27. Schmidt, Schulze zu Krasau, Kreis Schweidnitz. Schulz, Steuer-Aufscher zu Quedlinburg. Schumann, Hegemeister zu Wendsee, Kreis Hildesburg. Troglich, Feldwebel im 3. Bataillon (Naumburg) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32. Wahl, Wachmeister im Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10. Wiederhold II, Förster zu Ebale, Kreis Nichtersleben.

Zu dem heutigen Krönungs- und Ordensfeste haben auch folgende Damen des Louise-Ordens Einladungen erhalten: von der 1. Abtheilung die Frau Geh. Medicinalrath Meyer, geb. Meyer, die verwitwete Frau Kaufmann Müller, geb. Eschholz, und die Gräfin Jenny Keller aus Potsdam; von der 2. Abtheilung Fräulein v. Schudmann, Frau Kriegsminister v. Noon, Frau General v. Walsleben, Frau Geh. Commerciarrath Borff, Frau Stadtsyndicus Dunder und Frau Ober-Schlosshauptmann Gräfin Keller. Die Zahl der geladenen Personen beträgt überhaupt 1200.

Zur Debatte über die Petitionen wegen Aufhebung der Schuldhafthast in der Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses tragen wir noch folgenden näheren Bericht nach:

Die Justizcommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung; dagegen Abg. Graf zu Eulenburg: Ueberweisung der Petitionen an die Regierung, mit der Anforderung, die vollständige Aufhebung der Schuldhafthast herbeizuführen. Ferner Abg. Lasker: ebenfalls Ueberweisung an die Regierung, mit der Anforderung, in der nächsten Session dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches in den Fällen der rechtlichen Marlegung des Vermögens durch den Schuldner die Schuldhafthast als gewöhnliches Exekutionsmittel aufgehoben wird.

Abg. Twesten: Es ist an der Zeit, daß das Haus endlich einen Anspruch über die Schuldhafthast und es freut mich aus diesem Grunde, daß von beiden Seiten des Hauses Amendements gegen den Antrag der Commission gestellt sind. Wie Sie aus dem Berichte ersehen, beschäftigt sich die Regierung selber mit dieser Frage, und hat dieselbe den Appellationsgerichten zur Begutachtung vorgelegt. Das Grefsenwalder sät die Bemerkung hinzu, die Sache sei in der Wissenschaft noch nicht durchgemacht und eine Ueberlegung sei gefällig. Ich muß dem widersprechen. Durch die Commission's Bericht erhaben hat, daß die Wissenschaft mit großer Klarheit sich für die Aufhebung ausgesprochen hat. Ich glaube in der That, die Wissenschaft ist so ziemlich einig darüber, daß die Schuldhafthast nicht mehr gerechtfertigtes Mittel ist. Ein Argument, welches von den Gerichten angeführt ist, lautet, daß dieselbe höchstens gleichzeitig mit einer Revision des Konkursverfahrens aufgehoben werden könne. Die Schuldhafthast ist nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch ansehbar. Bei dem Berliner Stadtgericht wird das Konkursverfahren ausgesetzt, wenn wenigstens ein Vermögen von 300 bis 400 Thalern da ist. Das involviret eine fäthliche Ungleichheit; die höheren Klassen können sich durch das Konkursverfahren vor der Schuldhafthast retten, die niederen nicht, da sie kein Vermögen nachweisen können. Ein anderer Grund zur Aufhebung der Schuldhafthast kommt hinzu mit der Aufhebung der Zwangsversteigerung. Sowohl im großen wie im kleinen realen Geldverlehen wird die Rücksicht, daß man seinen Schuldner etwaigen Falles einperren lassen kann, fast nie obwalten. Diese Rücksicht tritt nur ein, wenn es sich um Kreditgeschäfte handelt mit Leuten, die nicht kreditfähig sind. Man benutzt die Noth und den Leichtsin, und glaubt später vermöge der Schuldhafthast wieder zu seinem Gelde zu kommen. — Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Lasker'schen Antrages wegen des Vorbehalts, in dem dieser machte.

Reg.-Comm. Pape: Die Regierung ist nach sorgfältiger Prüfung zu der Ueberzeugung gelangt, daß zur Zeit von der Aufhebung der Schuldhafthast abzusehen sei. Diese Aufhebung würde mit wesentlichen Bestimmungen des deutschen Wechselrechtes kollidiren. Artikel 2. derselben läßt gegen den Wechselschuldner die Schuldhafthast zu und bestimmt zugleich die Fälle, in welcher die Regel eine Ausnahme erleidet. In wie weit sie aus Gründen des öffentlichen Rechtes eine Beschränkung erleidet, unterliegt der Landesgesetzgebung. Als Ausgangspunkt der 50er Jahre von Commissionären deutscher Regierungen über die Ergänzung der deutschen Wechselordnung berathen wurde, zeigte sich evident die Nothwendigkeit, ein einheitliches Verfahren auch in Bezug auf die Fälle zu erlangen, wo der Wechselarrest nothwendig ist. Diese Einigung ist erreicht durch die sogenannte Novelle zum Wechselrecht, welche alle Fälle genau vorgelagert. Die Wechselnovelle ist überall eingeführt, in Preußen am 27. Mai 1859. Das Gesetz ergibt aber, daß in Preußen alle Beschränkungen bereits bestehen, welche die Novelle zuläßt, und es können deren keine neue eingeführt werden, ohne einen Konflikt mit der Wechselordnung herbeizuführen. Die Regierung wird daher Bedenken zu tragen haben, den ersten Schritt zur Umgestaltung der deutschen Wechselordnung zu unternehmen, weil er zu Nachahmungen auch nach anderen Richtungen anzuregen droht. Die Einschränkung kann nur im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Regierungen geschehen, und dann muß die geeignete Zeit abgewartet werden. Der Entwurf liegt sehr nahe, warum man nicht für andere Schulden die Haft aufhebe. Aber die meisten bisherigen Fälle sind Fälle des Wechselrechtes. Die vererbliche Herrschaft des Reichthums, die jetzt schon so groß ist, würde nur noch größer werden. Alle diese Fälle gehören aber auch in den Bereich des Prozeßrechtes. Die Reform desselben ist eingeleitet, eben so eine einheitliche Civilprozeßordnung für die gesamte Monarchie und vielleicht für die gesammten Staaten des Norddeutschen Bundes. Vorher aber ein neues Gesetz über die Personalhaft zu erlassen, dürfte bedenklich sein, weil man dadurch der neuen Ordnung vorgeht. Die Regierung ist der Ansicht, allein die neue Civilprozeßordnung habe zu bestimmen, unter welchen Beschränkungen der Personalarrest als Mittel der Zwangsvollstreckung beizubehalten sei. In der That enthält der neue Entwurf derselben ausführliche Bestimmungen darüber und erhebliche Beschränkungen. Ob es dabei verbleiben wird, steht dahin.

Abg. Graf zu Eulenburg (gegen den Commissionsantrag): Allerdings wird die definitive Regelung der Entscheidung des Norddeutschen Bundes vorzuziehen sein; aber es wird auch sein, wenn wir noch einen guten Rath mit auf den Weg geben, den sie zu durchlaufen hat. Allerdings ist die Regulirung der Frage Sache der gemeinsamen Gesetzgebung; aber auch eine gemeinsame Gesetzgebung ist ebenso der Nothwendigkeit einer Veränderung unterworfen, und mein Antrag bezweckt eben, die Staatsregierung aufzufordern, auf diesem Wege vorzugehen. Das Hauptmotiv, welches die Commission vorbringt, ist das, daß die Sache noch nicht durchgemacht ist. Das befreite ich. Allerdings hört man noch vereinzelte und gewichtige Stimmen gegen die Aufhebung der Schuldhafthast und hauptsächlich sind unsere Gerichtsbote das gegen. Aber die Gründe für die Aufhebung sind so bedeutend und überzeugend, daß sie sich ihnen nicht verschließen kann. Redner gab darauf eine ausführliche geschichtliche Einwirkung der Schuldnerechtschaft, resp. Schuldhafthast in Griechenland, in Rom und in den germanischen Ländern und zog den Schluß, daß die Schuldhafthast, wie sie jetzt besteht, ein Ueberrest der Schuldnerechtschaft, also ein Ueberrest der Sklaverei ist. Art. 6 der preussischen Verfassung lautet: „die persönliche Freiheit ist gewährt“, und auf der anderen Seite ist es der Willkür eines Gläubigers überlassen, die Person des Schuldners inhaftieren zu lassen. — Die Schuldhafthast wird nun also als „Zwangsmittel“ zur Zahlung betrachtet. Mit demselben Rechte

konnte man ja aber auch körperliche Züchtigung oder Folter anwenden. Ein Zwangsmittel muß aber auch in gewissem Verhältniß zu dem stehen, was erreicht werden soll. Das ist aber bei der Schuldhafthast nicht der Fall, da wegen noch so kleiner Summen die Haft auf gleich lange Zeit vollstreckt werden kann. Das die Wirkungslosigkeit des Zwangsmittels übrigens bedeutend sei, befreite ich. Ich halte die Schuldhafthast übrigens mehr für eine Strafe, als für ein Zwangsmittel. Ist es denn aber etwa ein Vergehen, nicht zahlen zu können? Im Kriminalprozeß richtet sich ferner die Strafe nach der Größe des Vergehens, das ist aber hier nicht der Fall. Dort entscheidet der Richter über die Strafe, hier aber dekretirt der Gläubiger die Strafe; damit wird aber die Strafe zur Noth. Dies läßt sich jedoch mit dem Begriff der Rechtlichkeit und Gerechtigkeit nicht vereinbaren. Ich fürchte auch nicht, daß der Geschäftsvorbehalt durch die Aufhebung der Schuldhafthast beeinträchtigt wird; er wird sich nur anders regeln. Die Folge wird sein, daß man 1) genau prüfen wird, wem man Kredit geben kann, und daß 2) der Kreditfuchende sich bemühen wird, rüthlich zurückzuzahlen, um kreditwürdig zu erscheinen.

Hierauf wird die Debatte vertagt. Der vom Minister des Innern im Herrenhause eingebrachte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Einzugsgelder und gleichartigen Kommunalabgaben lautet:

§. 1. Vom 1. Juni 1867 ab darf in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westphalen und in der Rheinprovinz von Neuangehenden ein Einzugsgeld oder Eintrittsgeld oder eine sonstige besondere Kommunalabgabe wegen des Erwerbes der Gemeinde-Angehörigkeit (der Niederlassung am Orte) nicht mehr erhoben, auch kein Rückstand einer solchen Abgabe mehr eingefordert werden. §. 2. Mit dem in §. 1. festgesetzten Zeitpunkte treten die auf die Erhebung von Einzugsgeld bezüglichen Bestimmungen der Gesetze vom 14. Mai 1850 (Gesetzsammlung 1850, Seite 237), und vom 24. Juni 1861 (Gesetzsammlung 1861, Seite 446), ebenso der §. 14 der Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 (Gesetzsammlung 1845, Seite 523) und der Artikel 6 des Gesetzes vom 15. Mai 1856, betreffend die Gemeindeverfassung in der Rheinprovinz (Gesetzsammlung 1856, Seite 435), sowie alle in bestehenden Statuten, Regulativen, Rescessen der einzelnen Gemeinden getroffenen Anordnungen über die Entrichtung von Kommunalabgaben der in §. 1. bezeichneten Art außer Kraft.

Der „St. A.“ enthält eine am 10. Januar erlassene k. Verordnung, betreffend die Feststellung des Finanz-Etats für das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover auf das Jahr 1867. Danach wird die Einnahme auf 22,589,700 Thaler und die Ausgabe auf 22,589,700 Thaler, nämlich auf 22,417,700 Thaler an fortwährenden und auf 172,000 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der beiden Häuser des Landtages für die Zeit vom 1. October bis 31. December d. J. festgesetzt. — Es sind nun auch die Special-Etats für Kurhessen, Schleswig-Holstein und Hessen-Homburg pro 1867 festgesetzt. Dieselben schließen ebenfalls sämmtlich ohne Deficit, so daß, wie es scheint, nur Nassau übrig bleiben dürfte.

Von Seiten der Regierung ist am Donnerstag eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Herrenhauses veranstaltet worden, um diejenigen Arrangements anzunehmen, welche für die dort abzuhaltenden Sitzungen des Norddeutschen Reichstages erforderlich sind.

Durch k. Ordre vom 26. v. Mis. ist in Verfolg des Gnaden-Erlasses vom 20. September v. J. bestimmt worden, daß denjenigen Personen, welchen wegen eines bis zu dem gedachten Tage mittels der Presse begangenen Vergehens oder Verbrechen die Befugnis zum Betriebe eines der im §. 1. des Preßgesetzes bezeichneten Gewerbe rechtskräftig aberkannt worden ist, die Genehmigung zu diesem Betriebe wieder erteilt werden kann. Hiernach sind die Regierungen von dem Minister des Innern mit dem Bemerken instruiriert worden, daß die Prüfung der Frage nicht ausgeschlossen sei, ob etwa andere, als die durch die erwähnte Ordre beseitigten Hindernisse, insbesondere der durch anderweitige Thatsachen begründete Mangel der Unbescholtenheit, der Wiedererteilung der Concession entgegen stehen.

Die bis jetzt in den Kreisen Cleve, Rees und Geldern stattgehabten Ausbrüche der Rinderpest sind in Folge der getroffenen energischen Maßregeln der Behörden ohne weitere Verbreitung geblieben.

Schwäbische Blätter berichten aus Hechingen vom 15. Januar: Die Verhandlungen wegen Ueberlassung des Postmonopols des Fürsten von Turen und Paris an Preußen dürften zum Abschlusse gebracht sein. Die Postbeamten haben Befugnis erhalten, sich preussische Postanformen zu beschaffen.

Die österreichisch-preussischen Bevollmächtigten haben sich, wie der „B.“ v. H. 3. am 17. aus Wien geschrieben wird, dahin geeinigt, dem eventuell abzuschließenden Vertrag die Zollvereinigungsklausel der früheren Verträge nicht wieder einzuverleihen. Preußen hat auf ihr Wegfallen Gewicht gelegt; und Deserreich hat in den Wegfall aus folgenden Gründen gewilligt: Erstens würde die Zollvereinigung auch mit jener Klausel nicht gesichert gewesen sein, sobald Preußen widerstreben wollte; zweitens kann und wird die Zollvereinigung auch ohne die Klausel erfolgen, wenn das beiderseitige Interesse dabei seine Rechnung findet; drittens ist ohnehin durch die Auserkennung der deutschen Bundesacte diejenige rechtliche Handhabe der Zollvereinigung verloren gegangen, welche in deren Artikel 19 gegeben war.

Das „Frankfurter Journal“ brachte in diesen Tagen eine Zusammenstellung der Leistungen, welche die thüringischen Staaten zum Militärfürsorge des Norddeutschen Bundes beizutragen haben werden, wenn für die Friedensstärke der Armee der Satz von 1 pSt. der Bevölkerung und 225 Thaler pro Mann festgehalten wird. Danach hätten diese Staaten für das Militär mehr als das Doppelte ihres bisherigen Kriegsbudgets in Zukunft aufzuwenden. In der nämlichen Lage wird sich Sachsen befinden. In runder Summe wird dieses, wie die „D. Allg. Ztg.“ berechnet, 23,000 Mann präsent zu halten und dafür in die Bundeskasse 5 Mill. 175,000 Thlr. zu zahlen haben. Für die Finanzperiode 1864—66 betrug das Militärbudget nur 2 Millionen 294,875 Thlr. an ordentlichen Ausgaben; dasselbe würde daher künftig mehr als das Doppelte betragen und noch nicht gedeckt werden können, wenn sowohl die Stempelsteuer als die directen Abgaben verdoppelt werden.

Hannover, d. 18. Januar. Die Medaille für Langensalza wird jetzt an alle hannoverschen Combattanten in jenem Kampfe

verfandt. Die in Wien geprägte Medaille ist von Bronze und zeigt auf dem Avers die Worte: Langensalza, 27. Juni 1866, auf dem Revers das Brustbild des Königs Georg, während auf dem Rande der Name des Inhabers eingravirt ist. Die Medaille ist dieselbe für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten und ist an einem gelb-weißen Bande zu tragen. Die Verleihungspatente sind am 21. September ausgefertigt. Offiziere und Mannschaften, die sich bei Langensalza ausgezeichnet haben oder dort verwundet sind, haben schon im Herbst den Guelphen- oder Ernst-August-Orden, bez. das Allgemeine Ehrenzeichen bekommen.

Lübeck, d. 18. Januar. Nach dem Vorgange Preußens ist auch hier die Parlamentswahl auf den 12. Februar festgesetzt. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses kam auch der vom Senat an die Bürgerschaft zu richtende Antrag wegen Taggelder der Abgeordneten zur gutachtlichen Berathung. Der Senat wollte 4 Thlr. tägliche Diäten und 1 Mark Court. Reisekosten für die Meile der Hin- und Herreise bei der Bürgerschaft beantragen. Der Bürgerausschuß beschloß auf Antrag von Dr. Brehmer die Erhöhung der Diäten auf 5 Thlr. zu empfehlen und zwar ward dieser Beschluß mit 19 Stimmen gegen 5 gefaßt.

Stuttgart, d. 17. Januar. Demnächst werden hier, schreibt die „Kön. Ztg.“, Bevollmächtigte süddeutscher Staaten zusammenzutreten, um eine übereinstimmende Ordnung des Militärwesens zu beraten. Die Anregung dazu ist von München ausgegangen. Sie scheint hier sehr bereitwillige Aufnahme gefunden zu haben und auch von Darmstadt wird ein freundliches Entgegenkommen erwartet; nur über Baden schwanken die Meinungen. Die bayerische Regierung soll einen Entwurf mitgetheilt haben, welcher sich dem preussischen System sehr nahe anschließen, nach einer Angabe sogar dreijährige Präsenz feststellen, während meist von zwei Jahren gesprochen wird. Die bayerische Einladung wünscht, daß die Konferenz ihre Arbeiten schon am 21. d. M. beginne. Einige Verzögerung wird aber wohl stattfinden.

Italien.

Nach einem Telegramm des „Standard“ sollen die Unterhandlungen zwischen Herrn Scialoja und Langrand-Dumonceau um einen wichtigen Punkt vorgeschritten sein. Die belgische Finanz-Gesellschaft würde gegen jährliche Zahlung von effectiv 90 Millionen (sechs Jahre lang) in die Rechte des italienischen Staates treten und den Verkauf der Kirchengüter innerhalb zehn Jahren bewerkstelligen. Es wäre ihm dann anheimgegeben, sich mit dem Clerus in welcher Weise immer zu verständigen.

Das Bankhaus Langrand-Dumonceau hat 8 Millionen Fr. Caution in Sachen des mit dem Finanz-Minister Scialoja abgeschlossenen Geschäftes deponirt; es hat binnen zwanzig Tagen eine halbe Million italienischer Rente einzuzahlen. Falls das Abgeordnetenhaus Scialoja's Vertrag gut heißt, bleibt dem italienischen Clerus noch eine zwanzigtägige Bedenkzeit, um seine Zustimmung zu der Maßregel kund zu geben.

Frankreich.

Paris, d. 18. Jan. (R. Z.) Nach den letzten Berichten aus Rom ist die Aufregung, welche im römischen Staate herrscht, im Zunehmen begriffen. Nicht allein das National-Comité, wie auch dessen Proklamation darthut, rührt sich stark, sondern auch die Actionspartei tritt wieder thätig auf. Die Bewegung dürfte zuerst in der Provinz ausbrechen, wo ein Theil der dort liegenden einheimischen Truppen dem Aufstande günstig ist. Diese Truppen, welche bisher gut päpstlich gesinnt waren, sind durch die Bevorzugung, welche den Szuaven und Antibirnen zu Theil geworden ist, in Unzufriedenheit versetzt worden. Die „Opinion Nationale“, welche das einzige pariser Journal ist, das jetzt des Briefes des Grafen von Chambord vom 12. December zu erwähnen wagt (natürlich ohne dessen Inhalt auch nur auszugeweiht mitzutheilen), sagt, daß dasselbe hauptsächlich geschrieben worden sei, um gegen den Abzug der Franzosen aus Rom zu protestiren, und man habe dasselbe aus diesen Gründen in einer Anzahl von Exemplaren unter den päpstlichen Szuaven und Freiwilligen verbreitet, wodurch natürlich der Haß der Bevölkerung gegen diese fremden Truppen noch gesteigert und das National-Comité bestimmt worden sei, dieselben in eine Art von Licht zu erklären. Es ist mir unbekannt, ob der Brief des Grafen von Chambord wirklich in Rom in Circulation gesetzt worden ist, jedenfalls ist es aber unbegründet, daß der Graf von Chambord bloß gegen den Abzug der Franzosen aus Rom protestiren wollte. Wie ich aus besser Quelle erfahre, besteht sein Zweck darin, in Europa, und speciell in Frankreich, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und indem er alle Schwächen der Napoleonischen Regierung im Inneren und Aeußeren in so fetterlicher Weise aufdeckt, derselben neue Schwierigkeiten zu bereiten. Dieser Zweck ist ihm übrigens gelungen, denn sein Sendschreiben hat nicht allein in den legitimistischen, sondern auch in den übrigen oppositionellen Kreisen die gewünschte Wirkung hervorgerufen. Besondere Aufmerksamkeit hat dabei die Auslastung des Grafen über die äußere Politik gefunden. Wenn das, was derselbe in dieser Beziehung sagt, auch im Auslande, namentlich Deutschland, nur mit Widerwillen und Enttäuschung aufgenommen wurde, so hat er doch aus dem Herzen vieler Franzosen gesprochen. Was Rom anbelangt, so ist er zwar Vielen zu weit gegangen; aber diese tragen einerseits seiner Stellung Rechnung, und andererseits sind sie zu sehr Chauvinisten, als daß sie seiner Theorie, „Frankreich dürfe keine zwei mächtige Staaten an seinen Thoren dulden“, nicht Beifall schenken sollten. Die Regierung selbst hat die Gefahr, die das Chambord'sche Document für sie hat, vollständig erkannt und sucht der Verbreitung desselben so viel als möglich zu steuern. Die „Independance Belge“, welche dasselbe brachte, wurde mit Beschlag belegt; zugleich sühndet man auf die hier

circulirenden Exemplare dieses Actenstückes, die jedoch nicht leicht greifbar sind, da sie nur in Abschriften existiren.

Um keinen Tag, ohne das Feuer gegen Preußen zu schüren, zu verlieren, bringt die „France“ heute die Behuldigung, der preussische Dünkel sei so gestiegen, daß ihm die Mainlinie „nur noch für eine fictive Grenze gelte oder vielmehr nur für eine Etage auf dem Eroberungszuge der Sieger von Sadowa“. Hindernisse kenne dieser Hochmuth nicht mehr und allerdings hätten seit dem Nikolaburger Frieden „alle ernstesten Köpfe begriffen, Preußen werde mit seinen Einverleibungen nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern eher keine Ruhe halten, als bis es die deutsche Einheit zu seinem Profit gemacht und dem Könige die Krone eines neuen Kaiserthums aufgesetzt habe“. Dies alles soll in dem Sage der „Provincial-Correspondenz“ enthalten sein, „der Zweck des Parlaments sei die Vereinigung von 30 Millionen Norddeutschen, um mit diesen den Ausgangspunkt zu der Vereinigung aller deutschen Staaten zu gewinnen“. Die „France“ stellt nun an Deutschland und an Europa zwei Fragen, erstens: „ob Deutschland in dem vergrößerten Preußen verschwinden und seinen liberalen und progressiven Geist in den Institutionen seiner Unterdrücker begraben will“, und zweitens: „ob Europa ruhig zusehen will, bis wie weit sich mit Gebietsveränderungen, die das Gleichgewicht der Staaten so von Grund aus verändern, seine Interessen und seine Sicherheit vereinigen lassen“. Man sieht, wie sehr den Organen der preussischen Regierung Vorsicht geboten ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Januar. Der A. A. Ztg. geht folgende interessante Correspondenz zu: Mit aufrichtiger Betriedigung können wir melden, daß die in Whitechapel campirende „Welken-armee“ in voller Auflösung begriffen und bereits zu erfreulich kleinen Proportionen zusammengeschmolzen ist. Das Schicksal der betheiligten jungen Leute hat sich, Dank der rechtzeitigen Intervention unseres „Rechtsschutzvereins“ und der freilich etwas spät mobil gewordenen Preussischen Gefandtschaft, freundlich gestaltet, als Anfangs zu befürchten stand. Der kleinere Theil derselben, der sich von Hause Mittel verschaffen konnte, ist nach den Vereinigten Staaten ausgewandert; die meisten dagegen sind, von der Preussischen Gefandtschaft theilweise unterstützt und der Strafslosigkeit versichert, nach der Heimath zurückgekehrt, um eine Mission armer, aber reicher an Lebenserfahrung; andere, die sich noch hier befinden, bereiten sich zur Rückkehr vor, oder beabsichtigen in England zu bleiben, wo sie Arbeit gefunden haben.

Spanien.

Auf der pyrenäischen Halbinsel wird ein großer Schlag vorbereitet und uns heute durch ein Telegramm aus Madrid vom 19. Jan. als beschlossene Sache die Ausweisung der Familie Montpensier bezeichnet. Schon vor zwei Monaten wurde erzählt, die Königin Isabella habe mit ihrer Schwester Louise einen Auftritt gehabt, worin sie deutlich zu verstehen gegeben habe, sie kenne die Geschichte der Orleans zur Genüge, um Aehnliches zu den Montpensiers zu fürchten, was in den Juli-tagen Louis Philippe gegen Karl X. in Scene gesetzt habe. Jetzt wird als neuester Anstoß zu jenem Zerwürfniß zwischen Isabella II. und ihrer Schwester angeführt, der Majordomo des Herzogs von Montpensier, Marquis de Marcoso, sei nach Sevilla geeilt, um den dort durchkommenden flüchtigen Cortes-Mitgliedern im Namen seines Gebieters Geld und Hilfe anzubieten. Was die flüchtigen Cortes-Mitglieder anbetrifft, so hat Narvaez die in Frankreich eingetroffenen Deputirten official auffordern lassen, ins Vaterland zurückzukehren; in diesem Falle sei ihnen volle Strafslosigkeit zugesichert. (R. Z.)

Türkei.

Der „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel mit sichtbarer Befriedigung, daß der Sultan seine Zustimmung zu dem zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Abkommen beifalls Ausbesserung der großen Kuppel des heiligen Grabes in Jerusalem auf gemeinschaftliche Kosten gegeben hat. Der Sultan will noch mehr thun. Da er auch Herr über mehrere Mill. Christen ist, so will er auch einen Theil der Kosten des Baues tragen; außerdem hat er den Beschlag gegeben, verschiedene Gebäude, welche zu einer benachbarten Moschee gehören und die zum h. Grabe führenden Terrassen bedecken, zu demoliren. Diese freundschaftliche Verständigung zwischen den drei Mächten hat laut dem „Moniteur“ im ganzen Orient (die Stocktürken vermutlich doch ausgenommen) die größte Freude erregt.

Ueber den Zustand von Epirus und Thessalien verlautet nur so viel, daß die Bewohner einiger zwanzig Dörfer an der Grenze unter den Waffen sind, ihre Wohnungen verlassen, ihre Familien auf griechisches Gebiet geschickt haben und auf den Bergen verschanzt sind; angegriffen wurden sie noch nicht.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 20. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Himmel-ausicht.
		Par. Lin.	Reaum.	NO., s. stark.	NO., mäßig.		
7 Morgs.	Königsberg	332,6	- 3,2	NO., s. stark.		bedeckt, Schnee.	
6	Berlin	335,6	- 1,8	NO., mäßig.		bed., gl. Schnee.	
	Logan	333,6	- 3,2	NW., schwach.		bedeckt.	
	Haparanda (in Schweden)	343,2	- 13,0	SW., schwach.		bedeckt.	
8	Petersburg	340,6	- 10,5	ONO., schwach.		bedeckt.	

Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Fährmanns **Wilhelm Berth** und der Ehefrau desselben, geborne **Blanke** gehörige Wohnhaus Nr. 72a hieselbst nebst Zubehör, insbesondere auch mit der dabei bisher ausgeübten Fährgerechtigkeit, ersteres auf 672 *Th.* 15 *Sgr.*, letztere auf 111 *Th.* 20 *Sgr.* abgekauft, soll auf

den 5. März d. J. Vormittags
11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.
Die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alsleben, den 12. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

An unserer mit dem 1. April d. J. ins Leben tretenden gehobenen Bürgerschule soll noch eine geprüfte Lehrerin mit einem jährlichen Einkommen von 350 *Th.*, welches von 5 zu 5 Jahren um 25 *Th.*, bis zu dem Maximalsatz von 400 *Th.* steigt, angestellt werden. Qualifizierte Bewerberinnen werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 2. Februar er. bei uns zu melden.

Staßfurt, den 3. Jan. 1867.

Der Magistrat.

Ein schönes neues massives Wohnhaus in sehr guter Lage, ganz in der Nähe der Eisenbahn, mit Verkaufsladen, 2 Kellern, Hintergebäuden, Waschhaus, Kollhaus, Vorplatz, Hofraum und Garten, vorzüglich zum Holzhandel geeignet, ist mit 1500 bis 2000 *Th.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Güter-Verkauf.

Ein schönes rentables Gut unweit **München**, von ca. 550 pr. Morgen, soll für 25,500 *Th.* verkauft werden; auch eins zu 70,000 *Th.* Näheres durch **Carl Schubert** in Leipzig, Reichstr. 13.

Mühlen-Verkauf!

Eine gut rentierende Mühle, dicht an einer Eisenbahn, ist für 20,000 *Th.* zu verkaufen durch **Carl Schubert** in Leipzig, Reichstr. 13.

Verkauf!

Ein Landgut mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sehr großem Garten, 130 Morgen separirtem Felde, guter Bodenklasse, in 2 höchst vorthellhaft gelegenen Plänen, soll wie es steht und liegt, mit oder ohne Inventar, verkauft werden.

Der größte Theil der Kaufgelder kann, wenn es gewünscht wird, zu mäßigem Zinsfuß darauf stehen bleiben und ertheilt Bewerbern nähere Auskunft der Privatsecretair

A. Gutke.

Lauchstädt, den 15. Januar 1867.

Ein **Commis, Materialist**, tüchtiger Detailist, mit der Buchführung vertraut, wird sofort oder zum 1. Febr. gesucht. Adressen nebst Zeugnisse beliebe man poste restante Halle unter V. W. niederzulegen.

E. Schultes in Sangerhausen offerirt billigt:

Stelmacher-Hölzer jeder Art, Schäfte, rund u. geschnitten, als: **Eichen, Ahorn, Birken, Erlen** etc., **Eichen-Stabhälzer** jeder Dimension nach Ordre,

Buchen (Spruy) Zapfen, jeder Quantität. Schriftliche wie mündliche Aufträge werden auf's Prompteste ausgeführt und reelle Bedienung wird zugesichert.

Den Offerte.

Circa 60—70 *G.* Kleeheu (Sparafette) in ganz vorzüglicher Qualität, hat billigt abzulassen **G. F. Wöbe** in Koblenburg a/S.

Getreide-Säcke

in bekannter guter Waare sind wieder vorrätzig bei **G. F. Wöbe** in Koblenburg a/S.

Großerer oder geringerer Bedarf fürs Leben giebt jeder Sache ihren bestimmten Werth; nach welchem Maßstabe will man aber den Werth desjenigen Stoffes ermitteln, dem wir die Erhaltung und Wiederkehr unserer Gesundheit verdanken?

Die Hoff'schen Malzheilmittel (das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheitschokolade, Brustmalzbonbons etc.) des Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, bieten Denjenigen, welche sich gesund und kräftig fühlen, die angenehmsten Genüsse; das ist viel werth. Aber ungemein werthreich die Vortheile, welche sie als Heilmittel den Leidenden gewähren. Darüber belehrt uns am klarsten die Praxis, wozu zu den unzähligen vorangegangenen Anerkennungschriften nachfolgender an den Fabrikanten gerichteter Brief ebenfalls ein neues Bild giebt:

„Berlin, d. 9. November 1866.

Mein 18-jähriger Sohn bekam Ende d. J. Husten mit Blutspien, er nahm sichtlich an Kräften ab, und das kaum noch bezweifelte nahe bevorstehende Erlöschen seines Lebens versetzte uns, meinen Mann und mich, in die tiefste Betrübniß. Durch nahestehende Personen auf die ungemein stärkende Kraft der Hoff'schen Malzheilmittel aufmerksam gemacht, griffen wir darnach. Nach einer 6 wöchentlichen Kur sahen wir zu unserm freudigen Erstaunen das erneuerte Emporblühen unseres geliebten Euard. Der Husten war fort, vom Blutspien keine Spur mehr, das welke Aussehen einer neugekräftigten Lebensfrische gewichen, mit einem Wort, der liebe Gott hatte uns unsern Sohn durch Ihre Mitwirkung aufs Neue geschenkt. Mögen Sie in dieser Elternfreude Ihren Lohn finden, denn Bezahlung der Waare ist kein Äquivalent für die Erhaltung eines schon verloren gegebenen Lebens. Ich bitte um neue Zusendung Ihres vorerwähnten Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihrer allgemein als höchst wohlthätig anerkannten Malz-Gesundheitschokolade.

Minna Benstein, Lindenstraße 22.“

Diesem Urtheile schließt sich das Dokument des Herrn Dr. **Weinschenk**, des königlichen Oberarztes des Invalidenhauses zu Stolp, vom 6. November c. an. Dieser eben so berühmte, wie durch seine sehr weitverbreiteten glücklichen Kuren ausgezeichnete und beliebte Arzt, der die Hoff'schen Malzfabrikate vielfach seinen Patienten verordnet, spricht sich über die letzteren folgendermaßen aus: „Der Malz-Zucker und die Malzbonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Gekrös-Drüsen-Schwundlucht in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Malzchokolade hat bei entkräfteten Personen, namentlich bei mehreren alten Invaliden, welche durch Brechdurchfall sehr entkräftet waren, die Kräfte in unerwarteter Zeit vollkommen hergestellt.“

Dr. **Weinschenk**, königl. Oberarzt.
Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königin anerkannten **Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 195.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

**Fette Kieler Bücklinge,
Frische Holsteiner u. englische Austern** erzieht
J. Kramm.

Zuckerrübensamen

in gr. u. kl. Posten habe ich im Auftrage der renomirtesten Anhalt. Landwirthe resp. Zuckerrübsenfabrikanten billig zu verkaufen.

F. Melzer in Cöthen.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag stehen 150 große und kleine Landschweine zum Verkauf bei

Carl Kohlberg in Cönnern.
Auch in **Löbzin** sind am Dienstag und Mittwoch 100 Stück große und kleine Landschweine zu verkaufen bei

Carl Kohlberg.

Zwei herrschaftliche Etagen in besserer Lage, in der Nähe des Waisenhauses, sind zu vermieten und Dstern zu beziehen; auch ist daselbst ein Laden mit Ladenstube zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Täglich 3—400 Quart Milch, im Einzelnen oder im Ganzen, sind sofort zu übergeben von Schloß **Löbnitz** bei Bitterfeld. Näheres daselbst bei **Hrn. Sette**.

Glas- u. Metallbuchstaben zu Firmen etc. empfiehlt

J. A. Heckert, gr. Ulrichstr. 59,
Glas- & Porzellan-Handlung.

Tanzunterricht,
2ter Cursus,

beginnt in den letzten Tagen dieses Monats. Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung angenommen.
Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag früh frischen Seedorch bei **C. H. Wiebach.**



Die dressirten Raubthiere und die weltberühmte Hestseherin ist von früh 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zur Schau gestellt. Schauplatz Königsplatz. Entrée a Person 2/2.

Sgr., Kinder 1/2, Sgr.
Zu gültigem Besuch labet ein **Käbn.**

Sonntag den 27. Januar
Gesellschafts-Ball in Schwittersdorf.

Dem liebenswürdigen **Bruno S.** in Peitz en gratuliren zum 20. Wiegenfeste die Mädchen von Zwebendorf u. Droyßig.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter erfreut.
Halle, den 21. Januar 1867.
Lehrer **Schaufuß** u. Frau geb. **Schwark**.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Marie** geb. **Wilcke**, von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
Halle a/S., den 20. Januar 1867.
Moritz Häuber.

Todes-Anzeige.

Den am 18. d. M. erfolgten Tod meiner Schwester, der verw. Kammergerichts-Räthin **Billauwe** geb. **Urici**, zeige ich Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an. Prof. Dr. **H. Urici**.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief unsere einzige Tochter **Anna**. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Julius Voigt und Frau, geb. **Preßler**.
Halle, den 20. Januar 1867.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 19. Januar. Die Beamten sind Behufs Publication des Besitzergreifungs-Patents zu Donnerstag Mittag 12 Uhr auf das hiesige Schloß beschieden.

Koburg, d. 20. Januar. Durch Ministerialverordnung wird für die Herzogthümer Koburg-Gotha der 12. Februar als Termin für die Wahlen zum norddeutschen Parlament festgesetzt.

München, d. 19. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Behandlung des Adressantrages bis zur nächsten Sitzung vertagt, nachdem Fürst Hohenlohe Namens der Regierung folgende Erklärung abgegeben hatte: Durch die Auflösung des Deutschen Bundes und den Austritt Oesterreichs sei die Stellung der Mittelstaaten gefährdet. Es sei jetzt die Erhaltung Deutschlands und die Einigung aller Deutschen Stämme anzustreben oder wenigstens, soweit dies unmöglich, des größten Theiles derselben, und zwar unter einer einheitlichen Centralgewalt mit parlamentarischer Vertretung. Für Bayern sei dieses Ziel für jetzt nicht unmittelbar erreichbar. Preußen habe die Mainlinie anerkannt. Diese Thatsache sei zu beklagen, ergebe aber als unbestreitbare Folge, daß Preußen die Südstaaten eventuell zurückweisen müsse. Bei allem im Deutschen Volke vorherrschenden Drange nach Einheit sei es doch mit der Würde Bayerns unvereinbar, einen bedingungslosen Eintritt in den Norddeutschen Bund nachzuführen. Andererseits sei aber die Bayerische Regierung fest entschlossen, jedem Schritte gegen eine bundesmäßige Einigung Deutschlands entgegen zu treten. Bayern werde keinem südwestlichen Staatenbunde unter dem Protectorat einer fremden Macht beitreten, eben so wenig einem südlichen Staatenbunde unter Führung Oesterreichs, alwo das Deutsche Element augenscheinlich in den Hintergrund trete. Ein südwestlicher Bund würde die Kluft zwischen Süd- und Norddeutschland erweitern. Bayerns Stellung sei nicht eine bloß negative, sondern auch eine positive. Daraus folge für Bayern das Bedürfnis nach einer Stütze und Anlehnung an eine Großmacht. Diese könne nur Preußen sein. Die Bundesgenossenschaft mit Preußen sei also Bayerns Aufgabe. Dies Verhältnis bringe eine Unterordnung des Bayerischen Heeres im Kriegsfall mit sich und erhebe eine entsprechende Umänderung der Heeres-einrichtungen. Wirksamer würde es sein, wenn die südwestlichen Staaten gleichmäßig eine Reorganisation durchführten. In diesem Sinne sei Bayern bemüht, die Annäherung Süddeutschlands an Norddeutschland anzubahnen. In Kürze gefaßt seien die Zielpunkte der Bayerischen Regierung: Anbahnung eines verfassungsmäßigen Bündnisses mit den übrigen Deutschen Staaten, sobald und soweit dies unter Wahrung der Souveränität der Bayerischen Krone und der Unabhängigkeit des Landes möglich sei; bis zur Erreichung dieses Zieles aber Schaffung einer achtunggebietenden Macht durch eine entsprechende Heeresorganisation und durch den Ausbau der innern Staatseinrichtungen auf Grundlage der Freiheit. Wenn dies gelingt, schloß der Minister, so wird unser Bündnis gesucht sein und wir werden nicht nöthig haben, uns nach einem Bündnis mit andern Mächten umzusehen. Wir werden alsdann im Stande sein, für die wichtige Frage der Reorganisation des Zollvereins eine dem Interesse des Landes entsprechende Lösung zu erzielen. — Der Kriegsminister verließ sodann die Einbringung eines Besetzungswurfs, betreffend die Umgestaltung des Heereswesens, noch in der laufenden Session.

Wien, d. 19. Jan. Die „Presse“ erfährt, daß die Punktationen des Vertragschlusses zwischen der Regierung und Ungarn zu Stande gekommen sind. Die Regierung eignete sich vollständig den Standpunkt des Elaborates der Fünfzehner-Commission an. Gemeinsame Angelegenheiten bleiben die auswärtigen, in gewissem Sinne das Heerwesen, die Finanzen und die Handelsverhältnisse. Die Verordnung, betreffend die Heeresergänzung, wird nicht durchgeführt, sondern dem Landtage, beziehungsweise den abzuordnenden Delegationen vorgelegt. Vor der gesetzlichen Erledigung soll zur Sicherstellung der Wehrkraft der Monarchie als Regierungspostulat eine Kontingentforderung gestellt werden, deren Höhe ungefähr dem Ergebnisse gleichkommen wird, welches die durch die kaiserliche Verordnung intendirte Heeresergänzung geliefert haben würde. Das einheitliche Reichsbudget wird aufrecht erhalten. Ungarn partizipirt an Amortisation und Zinszahlung im Verhältnis von 60:128. Die indirekte Besteuerung bleibt Ungarn überlassen, Ungarn hat sich hierbei der Reichsinstitutionen zu bedienen. Die Aufhebung des Tabacksmonopols wird in Aussicht gestellt. Zollwesen und Handelsangelegenheiten sollen in Ungarn und den cisleithanischen Ländern auf gleichen Prinzipien beruhen.

Wien, d. 19. Januar. Die „Wiener Abendpost“ erklärt, daß die Ausführungen der heutigen „Presse“ über die Basis des Ausgleiches mit Ungarn der richtigen Grundlage entsprehen.

Wien, d. 19. Jan. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Miramare, daß ein daseibst abgehaltenes ärztliches Konsilium auf das Bestimmteste die vollständigste Genesung der Kaiserin Charlotte konstatiirt, und zu einer Erholungsreise, zu welcher bereits Vorberathungen stattfinden, gerathen habe. Dasselbe Blatt spricht von einer Seite des bayerischen Ministers Fürsten Hohenlohe hierher gelangten Mittheilung, in welcher der Wunsch ausgedrückt sei, die alten freundschaftlichen Beziehungen Bayerns zu Oesterreich erhalten und gepflegt zu sehen.

Wien, d. 19. Jan. Aus Athen vom gestrigen Tage wird offiziell gemeldet, daß die Kandidaten gegen 5000 Türken bei Rodia in der Provinz Heraklion einen Sieg errungen haben. Ebenso wurde ein

Angriff der Türken auf Agia Roumelies in der Provinz Sphakia zurückgewiesen.

Paris, d. 19. Januar. Die „France“, die „Presse“ und der „Standard“ thun eines Gerüchtes Erwähnung, wonach in der Organisation der Regierung Veränderungen bevorstünden. Den Ministern würde es zugelassen werden, ihre Verwaltung selbst vor den Kammern zu verteidigen, die Adress-Debatte der Kammern würde abgelehnt, dagegen das Recht der Interpellation wiederhergestellt werden. Die Behandlung der Presse würde verändert werden im Sinne des allgemeinen Rechts. Der „Standard“ sagt, es würde ein Personenwechsel im Ministerium eintreten. Die „France“ sagt, sie glaube, daß diesen Nachrichten etwas Ernsthaftes zu Grunde läge, indessen scheint noch nichts bestimmt beschlossen zu sein. — Die „France“ dementirt das Gerücht, daß mehrere Großmächte bei der hohen Porte darauf gedrungen hätten, daß diese selbst die Initiative zu einer Konferenz wegen der orientalischen Angelegenheit ergreifen möge.

Paris, d. 19. Jan. Die „France“ bestätigt heute ihre gestrige Nachricht, daß die Adressdebatte gänzlich in Wegfall kommen werde, um durch das Interpellationsrecht ersetzt zu werden. Eine Interpellation würde erfolgen können nach Genehmigung seitens zweier Abtheilungen von den fünf des Senates, seitens dreier von den neun des gesetzgebenden Körpers. Bezüglich der „Presse“ handele es sich um Gerabekung der Steuer und um Aufhebung der Befugniß, an Stelle der Ueberweisung eines Preservergehens an das Zuchtpolizeigericht die administrative Unterdrückung zu setzen. Die „France“ fügt hinzu, daß diese Veränderungen einen theilweisen Wechsel im Ministerium zur Folge haben würden. — Die „Patrie“ stellt die Richtigkeit dieser Nachrichten in Abrede und bemerkt, daß die Minister und der Geheimen Rath heute Abend unter dem Vorsitze des Kaisers eine Sitzung abhalten werden, um die Frage der vorgeschlagenen Reformen zu besprechen und zu entscheiden.

Paris, d. 20. Jan. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Staats-Minister: „Seit mehreren Jahren frage ich mich, ob unsere Staatseinrichtungen bereits den höchsten Grad ihrer Vervollkommenung erreicht haben oder ob neue Verbesserungen ins Leben gerufen werden müssen. Es kommt darauf an, der bedauerlichen Ungewißheit ein Ende zu machen. Bis jetzt haben Sie müthig in meinem Namen kämpfen und unzeitgemäße Forderungen zurückweisen müssen, um mir die Initiative zu nützlichen Reformen zu überlassen, wann die Zeit dazu gekommen sein würde. Heute halte ich es für möglich, den Staatseinrichtungen des Kaiserreichs die ganze Entwicklung, deren sie fähig sind, und der öffentlichen Freiheit eine neue Ausdehnung zu geben, ohne daß dadurch die Macht gefährdet wird, welche die Nation mir anvertraut hat. Der Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, besteht darin, die Unvollkommenheiten, welche mit der Zeit hervorgetreten sind, zu verbessern und dem mit unseren Zuständen verträglichen Fortschritt Raum zu geben; denn Regieren heißt, aus den erworbenen Erfahrungen Nutzen ziehen und voraussehen, was die Zukunft erfordert. Der Kaiser sagt darauf ferner, die Adressdebatte habe nicht zu dem erwünschten Resultate geführt, mitunter die öffentliche Meinung unnützer Weise in Aufregung versetzt und zu unfruchtbaren Wortkämpfen Anlaß gegeben. Er glaubt, an ihre Stelle das Interpellationsrecht treten lassen zu können. Eine andere Aenderung sei, die Minister in den Senat und den gesetzgebenden Körper zur Vertretung ihrer Maßregeln zu schicken. Außerdem sollten die Preservergehen ausschließlich den Correctionel-Gerichten unterstellt werden und das Vereinigungsrecht solle innerhalb der Grenzen geregelt werden, welche die öffentliche Sicherheit fordert. Der Kaiser schließt: Seit dem letzten Jahre ist meine Regierung, die festen Boden unter den Füßen haben wollte, fähig geworden, Macht und Freiheit durch die von mir bezeichneten Maßnahmen mit einander in Verbindung zu bringen. Mein Wort geht in Erfüllung. Ich erschittere nicht den Boden, den fünfzehn Jahre der Ruhe und des Gedeihens befestigt haben. Ich befestige ihn noch mehr, indem ich mein Verhältnis zu den großen Staatskörpern stärke, durch das Geseß den Staatsbürgern neue Bürgschaften gewähre und endlich die Krönung des Gebäudes vollende, welches durch den Willen der Nation errichtet ist.“ — Sämmtliche Minister haben ihre Entlassung eingereicht.

Paris, d. 20. Januar. Auf den kaiserlichen Brief folgt ein Decret, welches die Aenderungen übereinstimmend mit den von der „France“ gegebenen Andeutungen realisiert. An die Stelle der Adresse tritt das Interpellationsrecht, welches mittels Zustimmung zweier Bureaus des Senats und vier Bureaus des gesetzgebenden Körpers in Kraft tritt. Die Kammer wird darüber entweder mit einfachem Uebergang zur Tagesordnung beschließen oder sie an die Regierung verweisen, deren Aufmerksamkeit sie auf den Gegenstand der Interpellation lenkt. Jeder Minister kann durch besondere Abordnung des Kaisers beauftragt werden, die Regierung vor der Kammer zu vertreten.

Paris, d. 20. Januar. Sämmtliche Minister haben ihre Entlassung eingereicht. Wie der „Abend-Moniteur“ meldet, hat jedoch der Kaiser nur die Demission Foulds, des Grafen Randon, des Marquis Chasseloup-Laubat und Béchic, nicht aber die der Herren Rouher, Lavalette, Roussier, Durny, Vaillant, Barthe und Vuitry angenommen. Rouher ist unter Belassung seines Amtes als Staatsminister zum Finanzminister, Marschall Niel zum Kriegsminister, Admiral Rigault de Genouilly zum Marineminister, und de Forcade la Roquette zum Handels- und Bautenminister ernannt worden. Die Portefeuilles der Justiz, des kaiserlichen Hauses, des öffentlichen Unterrichtes, des Innern, der auswärtigen Angelegen-

heiten, sowie das Präsidium des Staatsraths verbleiben in den Händen der bisherigen Inhaber.

Brüssel, d. 19. Jan. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde mit 55 gegen 43 Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen. Der Minister des Innern und der Minister für öffentliche Arbeiten stimmten dafür.

Madrid, d. 19. Jan. Durch königliches Dekret vom 17. d. wird Lennorio de Castilla an Stelle Villanueva's zum Gesandten bei dem preussischen und sächsischen Hofe ernannt.

Stockholm, d. 19. Januar. Heute wurde der Reichstag vom Könige in Person feierlich eröffnet. In der Thronrede wird conservative Mäßigung anempfohlen. Schweden wünsche keine Einmischung in gegenwärtige Europäische Differenzen oder für die Zukunft drohende Krisen. Schließlich wird hervorgehoben, daß Schweden seine jetzigen Grenzen als die natürlichen Grenzen betrachte, durch welche seine Sicherheit verbürgt werde. — Seit vorgangenen Dienstag sind hier keine Posten vom Auslande eingetroffen.

Amerika.

Die Indianer der westlichen Territorien treten wieder außerordentlich feindselig gegen die weißen Ansiedler auf, schreibt man aus New-York. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die verschiedenen Stämme sich vereinigt haben, um einen Vernichtungskrieg gegen die Bewohner von Dakota und Montana zu führen. Sie scheinen besonders gegen die Erbauung der Pacific-Eisenbahn aufgebracht zu sein, welche ihre Jagdgründe grade durchschneiden wird. Zehntausend Krieger versammelten sich neulich, um den Kampf gegen Dakota und Montana zu beginnen. Die ersten Opfer ihrer Rache wurden 80 Soldaten vom Fort Karamie, die in einen Hinterhalt gelockt und dann niedergemacht wurden. Daß die ernstlichsten Schritte seitens der Vereinigten Staaten-Regierung zum Schutze der Weißen gethan werden müssen, liegt auf der Hand. Wahrscheinlich wird der Congress das Indian-Bureau, das unter Verwaltung des Ministers des Innern steht, dem Kriegsministerium zutheilen, um eine entschiedener Administration der indianischen Angelegenheiten zu erzielen.

Vermischtes.

Der starke Schneefall hat in Liverpool einen argen Börsensturm verursacht. Den jugendlichen Mitgliedern des Handelsstandes drängten sich die Erinnerungen an die wilde Knabenzeit so unwiderstehlich auf, daß sie ein Bombardement mit Schneebällen begannen, in welches sich bald das ganze Börsenpublikum mischte, vom gefesteten Baumwollmakler bis zum muthwilligen Kaufburschen hinab. Aber die Polizei schritt nach einer Weile ein und nun richteten die Schneeball-artilleristen ihre Wurfgeschosse gegen den gemeinsamen Feind. Dieser ließ sich aus seiner gefehlichen Position nicht vertreiben und auf seine Autorität gestützt, verhaftete er mehrere der Rädelsführer. Doch erst als Verstärkung anmarschirte, konnten die Polizisten ihre Befangenen bis vor den Volkseichter durchschleppen, der ein Schock der Unbändigen, welche zweiten Gütern, dem Merkur und dem Mars, zugleich dienen wollten, in das Dilemma stellten, entweder je 20 Sch. (6 Thlr. 20 Sgr.) Geldbuße zu erlegen oder in vierzehntägiger Haft ihren Uebermuth zähmen zu lernen.

Aus der Provinz Sachsen.

Es ist schon mitgetheilt worden, daß eine größere Zahl von Ordensverleihungen bevorsteht, namentlich für Militärärzte und Militärbeamte, welche sich im letzten Feldzuge ausgezeichnet haben. Diese Verleihungen sind jetzt vom Könige vollzogen worden. Vom 14. Armeekorps erhielten:

Frohmann, Intendantur-Sekretär, Krügel, Proviantmeister, Hofmann, Feldmagazin-Vendant, den Kronenorden 4. Kl. Hempel, Feldbäckmeister, das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande des Rothen Adlerordens mit dem schwarzen Streifen. In Meinem Namen sind zu belohnen der Intendantur-Sekretär Bockhiller, die Feldmagazin-Kontrollreue Lehmann und Bernhardt, sowie der Feldmagazin-Affistrent Schöke.

Obst. der 7. Infanterie-Division. In Meinem Namen ist zu belohnen: der Intendant-Artillerie des 4. Armeekorps. Schicke, Intend.-Sekr., den Kronenorden 4. Kl.

In Meinem Namen ist zu belohnen: der Intend.-Sekr. Doppermann. 1. Magdeb. Infant.-Regiment Nr. 26. v. Westerbagen 11., Hauptmann v. Schierstedt, Sekr.-Leut., v. Schulz, Sekr.-Leut., den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwerten. v. Krollak, Sekr.-Lt., den Kronenorden m. Schwert. 1. Thüringisches Infanterie-Regt. Nr. 31. v. Peters, Major, den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schwerten. v. Schönberg, Hauptm., das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwerten. v. Wurm, Hauptm., den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwerten. v. Petersdorf, Pr.-Lt., v. Secken dorff, Sekr.-Lt., den Kronenorden 4. Kl. m. Schw. Wallmüller, Sekr.-Lt., den Rothen Adler-Orden 4. Kl. m. Schwert. Henke 1., Sekr.-Lt., jetzt im Inf.-Regt. Nr. 80, den Kronenorden 4. Kl. mit Schw.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regt. Nr. 66. v. Bodenhausen, Pr.-Leut. v. Platen, Sekr.-Lt., den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schwerten, Weisfeldner, bel. jetzt Sekr.-Lt. im 1. Magdeb. Landm.-Regt. Nr. 26, Harke, das Militär-Ehrenzeichen 1. Kl. Weisfeldner, jetzt Sekr.-Leut. im 1. Magdeb. Landm.-Regiment Nr. 26, Kleinholz, Sergeant, v. Eiben, Füsilier Schmidt 11., das Militär-Ehrenzeichen 1. Kl., anstatt der ihnen verlebten Militär-Ehrenzeichen 2. Kl., und sollen letztere dem Regiment verbleiben.

4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67. Rühlmann, Bataillonsarzt, den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schw.

4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72. v. Ploetz, Sekr.-Lt., den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw. Unteroff. Appel, Gefr. Henze, Musk. Purkfürst, Musk. Penkel, das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl.

Magdeburg. Jüwären-Regt. Nr. 10. Boden, Affistrent, den Kronenorden 4. Kl. mit Schw.

Thür. Jüwären-Regt. Nr. 6. v. Krause, Pr.-Lt. der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. (Gangorhausen) 1. Thür. Landm.-Regts. Nr. 31, den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schw.

Magdeb. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 4. Lucke, Stabsarzt, den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schw. Geisreiter, Griese, Kanonier Glaser, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Magdeb. Train-Bataillon Nr. 4. Pethen, Major und Bataillons-Kommandeur, den Kronenorden 4. Kl. Müller, Rittmeister, den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

In Meinem Namen ist zu belohnen: der Sekr.-Lt. Namdohr, jetzt Prem.-Lt. im Brandenb. Train-Bat. Nr. 3. Kranenträger-Kompagnie des 4. Armeekorps: Kühn v. Jaski, Hauptm. und Kommandeur der Kranenträger-Kompagnie, den Rothen Adlerorden 4. Kl. mit Schw. Klog, Pr.-Lt., den Kronenorden 4. Kl. mit Schw. Friese, Affistrent, den Kronenorden 4. Kl. mit Schw.

Für die Mannschaften werden im Ganzen 6 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

Feld-Lazareth des 4. Armeekorps. Feld-Lazareth-Direktion. Dr. Berthold, Feld-Lazareth-Direktor, den Kronenorden 3. Kl. Stöckh, Feldprediger, den Rothen Adlerorden 4. Kl.

In Meinem Namen ist zu belohnen: der Stabsapotheker Nibel, 1. schweres Feld-Lazareth. Winger, Oberfahs. u. Chefarzt, Kühne, Stabsarzt, Haffig, Stabsarzt, den Rothen Adlerorden 4. Kl. Denecke, Affistrent, den Kronen-Orden 4. Kl. für die Unterarmen, Lazarethhelfern und Mannschaften werden im Ganzen 5 Allgemeine Ehrenzeichen, davon 2 am Bande des Rothen Adlerordens mit dem schwarzen Streifen, bewilligt.

In Meinem Namen sind zu belohnen: der Affistrent Schulze und der Lazareth-Inspektor Wilke.

2. schweres Feld-Lazareth. Vogel, Oberfahs. u. Chefarzt, Elert, Stabsarzt, Benninghaus, Stabsarzt, den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Für die Lazarethhelfern und Mannschaften werden im Ganzen 4 Allgemeine Ehrenzeichen bewilligt.

In Meinem Namen sind zu belohnen: der Affistrent Bode und der Lazareth-Inspektor Lüdke.

3. schweres Feld-Lazareth. Spiering, Oberfahs. und Chefarzt, Waldmann, Stabsarzt, den Rothen Adlerorden 4. Kl. Purke, Affistrent, den Kronenorden 4. Kl.

Für die Lazarethhelfern und Mannschaften werden im Ganzen 4 Allgemeine Ehrenzeichen bewilligt.

In Meinem Namen ist zu belohnen: der Affistrent Claus.

1. leichtes Feld-Lazareth. In Meinem Namen sind zu belohnen: die Affistrenten Ärzte Schafte und Denecke, sowie der Feldapotheker Kobner.

— Usher's Leben, d. 16. Jan. In Folge Genusses von trichinösem Schweinefleisch sind hier seit einigen Tagen, so weit sich bis jetzt herausgestellt hat, mindestens 20 Personen mehr oder weniger heftig erkrankt und einige bereits ein Opfer dieser Krankheit geworden. Das trichinenbehaftete Schwein soll bei einem hiesigen Fleischer geschlachtet und unterfucht worden sein. Ob die Untersuchung wirklich und gründlich gefahren, wird eine andere Art der Untersuchung wohl noch lehren.

— Magdeburg, d. 18. Januar. Auch in hiesiger Stadt starb gestern eine Person, und zwar eine Frau, an der Eridinienkrankheit, welche in Folge des Genusses von Rothwurst und Weißfleisch, das sie von außerhalb zum Geschenk erhalten, inficirt worden war. Unter dem Mikroskop findet man sehr zahlreiche lebende, freie und in der Einkapselung begriffene Exemplare.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. Januar. Die Börse war heute im Ganzen fest, aber durchaus geschäftlos; das Haugeschäft fand in reichlichem Maße zu erhöhten Preisen statt; auch Italiener waren nicht unbeliebt, als andere Valvire fest, aber ohne Leben. Preuss. Fonds allein in gutem Verkehr und sehr fest, Wechsel bei geringem Geschäft gut bebauptet. A. Prioritäts-Aktien der Vereinigte Vaterland wurden mit 98, Stamm-Aktien mit 95 gehandelt.

Berlin, den 20. Januar. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Anseer in Italienische Rente, die zu steigenden Course gehandelt wurde, war das Geschäft unbeliebt. Wir notiren: Franzosen 104 1/2 bz. u. Pf., Lombarden 103 1/2 bz., Heilige Nordbahn 80 1/2 bz., Österreichische Credit-Aktien 60 1/2 a 1/2 bz. u. Pf., 1800er Loose 64 1/2 bz. u. Pf., Österreichische Prämien-Aktien 101 1/2 a. u. Gb., Italiener 5 1/2 %ige Anleihe 54 1/2 a 55 bz., Russische 1800er Prämien-Anleihe 80 bz., Amerikaner 76 1/2 bz., kurz Wien 75 1/2 bz.

Magdeburger Börse vom 19. Januar. Amsterdamer kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 Pf. Preuss. Friedr. Richd. 113 1/2 Gd. — Vers. einige Dampf-Schiff. — Stamm-Aktien (Zinsfuß 4 %) 95 Gd. do. Prioritäts-Aktien 5 % 100 1/2 Pf. Magdeburger Leipziger Stamm-Aktien Lit. A. 4 % 250 Pf. do. Lit. B. 4 % 90 Pf. do. Prior.-Aktien 4 % 91 Pf. Magdeburger-Halberr. Stamm-Aktien 4 % 194 Pf. do. Prior.-Aktien 4 % 88 Pf. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 % 640 Pf. do. Rückversicherungs-Aktien 5 % 120 Pf. do. Lebensversicherungs-Aktien 5 % 94 1/2 Pf. do. Hagelversicherungs-Aktien 5 % 135 Pf. do. Privatbank-Aktien 4 % 93 Pf. do. Stadtoobligationen 4 1/2 % 93 Pf. Dessauer Continental-Gas-Aktien 5 % 150 1/2 Pf. Allgem. Gas-Aktien 4 % 89 1/2 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Januar. Weizen — ϕ . Roggen — ϕ . Gerste — ϕ . Hafer — ϕ . — Kartoffelpreis, 8000 ϕ Tralles, loco ohne Saß 17 1/2 ϕ . Nordhausen, den 19. Januar. Weizen 2 ϕ 20 ϕ bis 3 ϕ 10 ϕ . Roggen 2 ϕ 12 1/2 ϕ bis 2 ϕ 22 1/2 ϕ . Gerste 1 ϕ 17 1/2 ϕ bis 2 ϕ 21 1/2 ϕ . Hafer — ϕ 25 ϕ bis 1 ϕ 1 1/2 ϕ . Rüböl pr. Etr. 14 3/4 ϕ . Leinol pr. Etr. 15 1/2 ϕ .

Dieblenburg, den 18. Januar. Weizen der Scheffel à 85 ϕ 3 ϕ 5 ϕ bis 3 ϕ 12 1/2 ϕ . Roggen der Scheffel à 84 ϕ 2 ϕ 16 1/2 ϕ bis 2 ϕ 23 ϕ . Gerste der Scheffel à 70 ϕ 1 ϕ 25 ϕ bis 2 ϕ 2 1/2 ϕ . Hafer der Scheffel à 50 ϕ 1 ϕ 3 1/2 ϕ bis 1 ϕ 8 1/2 ϕ . Rohnöl, der Etr. à 22 1/2 — 23 1/2 ϕ . Raff. Rüböl, der Etr. à 14 1/4 — 15 ϕ . Rüböl, der Etr. à 14 ϕ . Leinol, der Etr. à 14 1/2 — 15 ϕ .

— Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 19. Januar notirte Preise ϕ für 1 Zoll-Centner Del, 1 ϕ Dresdner Scheffel Getreide, mit parcenthet belagrigem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und ϕ für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionaire. Weizen, 108 ϕ , braun, loco: 6 1/2 — 6 3/4 ϕ Gd. (80 — 82 ϕ Gd.). Roggen, 158 ϕ , loco: 5 1/2 ϕ Gd. (61 1/2 ϕ Pf.). Gerste, 138 ϕ , loco: 3 1/2 ϕ Gd. (47 — 48 ϕ Gd.). Hafer, 98 ϕ , loco: 2 1/2 ϕ Pf. (26 1/2 ϕ Pf.). Raps, 148 ϕ , loco: 7 1/2 ϕ Pf. (90 ϕ Pf.). Rüböl, loco: 12 1/2 ϕ Pf.; pr. Januar, Febr. u. pr. Febr. 12 1/2 ϕ Pf. ingleichen pr. April, Mai durchgehends ebenfalls 12 1/2 ϕ Pf. Leinol, loco: 14 1/2 ϕ Pf. Rohnöl, loco: 24 1/2 ϕ Pf. Spiritus, loco: 17 1/2 ϕ u. 17 1/4 ϕ Pf.; pr. Jan. 17 1/4 ϕ Gd.; pr. Febr. 17 1/2 ϕ Gd.; pr. Febr. März 17 1/2 ϕ Gd.

Liverpool, den 19. Januar. Baumwolle: 5000 Ballen Unas. Ruhig, aber fest. Midling Amerikanische 14 1/4, midling Orleans 15 1/4, fair Dhollerak 12 1/4, good midling fair Dhollerak 11 1/4, midling Dhollerak 11 1/4, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 9 1/4, Domra 12 1/4, Peram 15 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Januar Abends am Unterpiegel 10 Fuß 10 Zoll, am 21. Januar Morgens am Unterpiegel 10 Fuß 10 Zoll. Der Fluß ist mit Treibeis bedeckt.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Januar am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Januar 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Disparitäten in den Frachtsätzen der Eisenbahnen.

Dem Referate aus den Verhandlungen der hallischen Handelskammer über das Eisenbahnwesen lassen wir einige anderweitige Erläuterungen nachfolgen. Damit indes Niemand vermüthe, daß Uebelwollen das veranlassende Motiv sei, warum wir prinzipielle Mißstände der Eisenbahnen zur Sprache bringen und deren Abstellung im Interesse der allgemeinen Landeswohlthat fordern und erwarten, stellen wir die Erklärung an die Spitze unserer Bemerkungen, daß wir in den Eisenbahnunternehmungen die wesentlichsten Förderer der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes erblicken und daß die Eisenbahngesellschaften die bedeutendsten Gewerbetreibenden Deutschlands und wie kein anderer Gewerbetreibender bei dem Emporblühen des wirtschaftlichen Reichthums des Landes interessiert sind, so daß es als ein wirtschaftlicher Fundamentalsatz anzusehen sein sollte: „Die Eisenbahnunternehmungen und deren Prosperität fördern heiße recht eigentlich Handel, Gewerbfleiß und Verkehr und deren Blüthe fördern.“ Eben dieses inneren Zusammenhanges wegen sollten sich Eisenbahngesellschaften, Handel und Industrie als eins wissen, und der Gegensatz, der leider zwischen den Eisenbahnunternehmungen und den Transportaufgaben besteht, ist wesentlich ein unnatürlicher, herbeigeführt durch die Auswüchse des thatsächlich bestehenden oder rechtlich anerkannten Monopols und durch mancherlei Willkürlichkeiten. Bei der Bekämpfung der Mißstände wird man sich immer gegenwärtig zu halten haben, daß die Eisenbahnen in ihren Beziehungen zum Handel und zur Industrie einem großen Baume vergleichbar sind, an dessen Wurzel man die Art nicht legen darf, wenn man seine belebende Kraft nicht zerstören will. Hüten wir uns daher eben so sehr davor, die Henne zu schlachten, welche goldene Eier legt, wie davor, die Henne zum Wichter des Weizenmagazins zu machen.

Nach dieser Anerkennung des unermesslichen Wertes der Eisenbahnen können wir mit gleicher Entschiedenheit aussprechen, daß diese Verkehrsstraßen bestimmt sind, dem Verkehr zu dienen, daß sie nicht die Bestimmung haben, sich dem Verkehr dienstbar zu machen, daß es ihnen nicht gestattet sein darf, sich willkürlich zum Herrn des Handels, der Industrie, der Produktion und des Verkehrs zu erheben. Dies thun aber die Eisenbahnen, indem sie sich in den meisten Fällen von einer Verkehrspolitik leiten lassen, welche dem Verkehrsbedürfnis ganz und großer Wirtschaftsgebiete geradezu entgegen gesetzt ist. Dies tritt vorzugsweise in einer großen Anzahl von Disparitäten in den Frachtsätzen hervor. Auf diese Eigentümlichkeit möchten wir den Handels- und Gewerbebestand vorzugsweise aufmerksam machen.

Die Frachtdisparitäten zerfallen in fünf Kategorien. Sie entspringen 1) aus dem Frachtgute; 2) aus dem Quantum des Frachtgutes; 3) aus persönlichen Rücksichten und Uebereinkünften; 4) aus der Zeit und 5) aus den Rücksichten auf den Ort und die Wegestrassen.

Die differentiellen Frachtsätze, soweit sie von dem Frachtgute abhängen, dürften insofern vollkommen gerechtfertigt sein, als das Gewicht nicht den alleinigen Maßstab für den Frachttarif abgeben kann. Ein Waggon Kohlen oder Eisen verursacht der Bahnverwaltung weniger Kosten und kann deshalb niedriger tarifiert werden, als ein Waggon, der mit Stückgütern von verschiedenem Volumen und von größerer Sorgfalt in der Befahrung beladen ist. Der Tarifsunterschied ist in der Klassifikation gerechtfertigt, aber in den meisten Fällen ist die Klassifikation selbst eine fehlerhafte und je nach den Bahnen verschieden, so daß aus der Verschiedenheit der Klassifikation ein erheblicher Theil der Frachtdisparitäten entspringt. Auch die Verhältnisse der Klassen zu einander sind oft willkürlich. Wenn 1000 Pfund Eisenbleche von Dortmund nach Berlin eine Fracht von 4 Thlr. zu tragen haben, so ist es schwer zu rechtfertigen, wenn dasselbe Blech in Dampffessel verarbeitet 9 1/2 Thlr. p. 1000 Pfund von Dortmund nach Berlin zu tragen hat. Nicht selten ist es ferner der Fall, daß, weil in der Klassifikation der Güter unter den verschiedenen Bahnen, vorzüglich im Vergleich zu den Tarifen der ausländischen Bahnen, keine Uebereinstimmung herrscht, Waaren beim Durchgange abwechselnd bald in niedrigere, bald in höhere Tarifklassen kommen.

Es wird nicht unzweckmäßig sein, wenn der Handels- und Gewerbebestand des hallischen Handelskammerbezirks hierüber Erfahrungen sammelt und an die Handelskammer berichtet.

Was das Quantum betrifft, so wird es als gerechtfertigt erscheinen, wenn der Tarif für eine volle Wagenladung ein verhältnismäßig niedriger ist, als für die Theilladung oder für das bloße Stückgut.

Die dritte Kategorie der Frachtdisparität entspringt aus geheimen persönlichen Frachtaffordern. Durch diesen Modus in der Frachtarifirung wird ein Grundfals im öffentlichen Dienste der Eisenbahnen stark verkehrt, denn gleiche Anwendung auf Alle, die den gestellten Bedingungen genügen, ist ein unerlässliches Erfordernis des Frachtsystems. Verbürgte Thatsachen über diesen harten Verloß gegen die den Bahnen auferlegten Verpflichtungen dürften sehr wünschenswert sein.

In Betreff der aus der Zeit entspringenden differentiellen Frachtsätze giebt es Bahnen, welche je nach der Jahreszeit verschiedene Tarife, namentlich einen Sommer- und Wintertarif aufstellen. Wenn Frachtsuhleute und Schiffer unter dem Einflusse der freien Konkurrenz auf die Preise einen solchen Unterschied machen, besonders wenn der Andrang von Gütern groß ist, so ist das gerechtfertigt. Bei den Eisenbahnen sollen solche Rücksichten wegfallen, im Gegentheil soll bei ihnen der Güterandrang ein Mittel zur Frachtermäßigung sein, weil sie auf den Transport von Massen angewiesen sind. Deswegen ist ein höherer Win-

tertarif zur Zeit der Schiffsahrtsunterbrechung nicht gerechtfertigt, weil der Stillstand der Schiffsahrt ihnen nothwendig einen vermehrten Frachttarif sicher zuführt.

Auch hierüber wird die Mittheilung und Zusammenstellung von ersahrungsmäßig begründeten Fällen von Interesse sein.

Die fünfte Klasse von Frachtdisparitäten hat ihren Ursprung in der Verschiedenheit der Strecken, welche das Frachtgut zu durchlaufen hat. Es ist gerechtfertigt, daß Wagenladungen in durchgehenden Zügen auf langen Strecken weniger Unkosten verursachen und darum zu billigeren Sätzen transportirt werden, als Beladungen für Zwischenorte. Aber daraus folgt noch nicht, daß die Differenz bis zu 100 % zum Nachtheil der Zwischenstationen gesteigert werden müßte. Wenn Stettin schottisches Roheisen nach Wien für die Fracht von 23 Sgr. sendet, so ist es eine offenbare Schädigung der schlesischen Eisenindustrie, wenn schottisches Eisen von Stettin bis Breslau ebenfalls 23 Sgr. zu zahlen hat. Hier fehlt die sachgemäße Kalkulation, durch welche die Differenz zu rechtfertigen wäre. Ein Paar andere Beispiele dürften das Willkürliche in diesen Tarifrungen weiter erläutern.

Der Normalfrachttarif von Hamburg direkt nach Wien ist 39 Sgr. 9 Pf.

Derselbe Satz von Hamburg bis Leipzig	18 Sgr.			
Leipzig bis Dresden	10			
Dresden bis Wien	30	3 Pf.	56	3 Pf.
Differenz	16 Sgr.	6 Pf.	=	41 1/2 %
Kaffee von Hamburg nach Wien	146,5 Meilen	31 Sgr.		
Hamburg nach Prag	92,5	31	4 Pf.	
Differenz von ca.				50 %

Die Fracht von Terpentintöl, Wolle, Kaffee
 von Antwerpen nach Köln 42 Sgr. 10 Pf.
 von Antwerpen nach Mainz, 24,7 Meilen weit, nur 24 „ 6
 von Antwerpen nach München direkt nur 24 „ 6

Es ließe sich eine große Zahl gleicher Abnormitäten von differentiellen Frachtsätzen aufstellen und sind schon in Zeitungen und besonderen Schriften aufgestellt worden, um zu beweisen, daß diese Art von Frachtdisparitäten größtentheils es verschulden, daß die Binnenplätze in ihrer Konkurrenzfähigkeit erheblich geschädigt werden.

Man hat seit Jahren mit aller Energie auf dem handelspolitischen Gebiete die Differentialzölle verworfen, weil sie eine Nation vor der andern begünstigen. Im Eisenbahntransport sehen wir aber ein Differentialfrachtsystem von einer Höhe in Wirklichkeit, daß es jeden andern Differentialzoll weit hinter sich zurückläßt und zur Förderung der eigenen Konkurrenzinteressen die Konkurrenzfähigkeit von deutschen Handelsplätzen, deutschen Wirtschaftsgebieten und ganzen deutschen Ländern gefährdet. Die Eisenbahngesellschaften haben sich factisch das Recht beigelegt, für die Beförderung derselben Güter nach denselben Plätzen den Einen höher bezahlen zu lassen, als den Andern. Das ist doch wohl eine Verletzung der Wohlthat desjenigen Landes, das den Eisenbahnen durch die Expropriation erst die Möglichkeit zu ihrer Existenz verschafft hat.

Erfahrungsergebnisse für Halle und seine Umgebung gesammelt und zu einem Gesamtbilde vereinigt, dürften von Einfluß auf die Regulierung der Tarife unserer nächsten Eisenbahnen zu werden versprechen. Wir legen daher auch diesen Theil der Eisenbahnfragen dem Handelsstande dringend ans Herz. Wir müssen uns in Angelegenheiten der fraglichen Art ausschließlich an die Praxis wenden, weil die Eisenbahnpolitik durch die häufigen Veränderungen ihrer Tarife und Klassifikationen dafür gesorgt hat, daß die sogenannten Kontor- und Hülfsbücher nur in seltenen Fällen das eben Sittliche enthalten.

Vermischtes.

— In vielen Gegenden, namentlich des westlichen Europa, ist strenge Kälte und starker Schneefall eingetreten, durch welche letzteren der Eisenbahnverkehr in Frankreich, Belgien, Norddeutschland und anderen Orten stellenweise unterbrochen worden ist. Auch haben sich bedeutende Sturmfluthen in der Nordsee und im adriatischen Meere unangenehm fühlbar gemacht.

— Paris, d. 16. Januar. Das spurlose Verschwinden von bekannten Persönlichkeiten (Männer und Frauen) kommt in Paris in der letzten Zeit so häufig vor, daß die „Presse“ sich heute veranlaßt sieht, einen längeren Artikel über diesen Gegenstand zu veröffentlichen, worin sie der Polizei, die bis jetzt nichts herausbringen konnte, zu Leibe rückt, und zugleich dem Publikum den Rath giebt, sich des Nachts nicht zu leichtsinnig auf die Straßen zu wagen, und besonders nicht ohne gewisse Vorsichtsmaßregeln Rendezvous anzunehmen, da ein Theil der Personen, die verschwunden sind (darunter auch eine junge, reiche Amerikanerin, die in den Champs Elyses mit ihren Kindern lebte, während ihr Mann in New-York wohnte, und welche eines Morgens unter dem Vorwande ausging, daß sie ein dringendes Geschäft zu besorgen habe, ohne jedoch zurückzukehren), sich unter dem Vorwande entsetzten, daß sie wichtige Sachen zu besorgen hätten. Man schließt hieraus, daß die Leute, die sich mit diesem neuen Handwerk befaßen, ihre Opfer durch irgend welche Vorspiegelungen an einen einfamen Ort locken, um sie dann zu berauben und umzubringen. Die Zahl der spurlos verschwundenen Personen beträgt schon acht. Nächtliche Raubfälle finden fast jede Woche mehrere statt.

Singakademie.

Dienstag den 22. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Das Paradies und die Peri** von Rob. Schumann.

Der Vorstand.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 22. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
 Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8-2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamml 10a.
 Spar- und Vorschussverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Brüderstr. 13.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulpe.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Fl. Sandberg 15.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8 Vortrag des Prof. Dr. Herzberg im Saale der „Tulpe“.
 Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im Kronprinzen.
 Singacademie: Ab. 6 Probe im Volksschulgebäude.
 Hall. Volksliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Hotel zu den drei Schwänen. Concerte.
 Stadtmusikchor (John): Nm. 3 in der Weintraube u. Ab. 7 1/2, in Rocco's Etabli.
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Per-sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (S).
 Leipzig 8 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 30 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Nm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 8 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. i. Eibthn), 11 U. 5 M. Nm. (S).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Ab. (P).
 Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. - Köthen 4 U. Nm. - Köthen 3 U. Nm. - Saalmünde 9 U. Vm. - Wettin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Januar.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Graf Kalkreuth a. Hachsfüssel. Hr. Bau-
 mstr. Lindner a. Berlin. Hr. Dr. Kemach a. Schwab. Hr. Fabrikbes. Leis-
 ler a. Glasgow. Hr. Malter Notzenburg a. Danzig. Die Hrn. Kauf-
 mann. Hr. Dr. Berlin. Jacke a. Elberfeld. Scholle a. Leipzig. Ande a. Hannover.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Winter a. Elberfeld, Leonhardt a. Dresden,
 Unger a. Nissa, Meyer a. Leipzig. Hr. Dr. Fischer a. Frankfurt.
Goldner Ring. Die Hrn. Gutsber. Freie a. Meis. Schmidt a. Cottbus.
 Hr. Kapellmstr. Tschirch a. Bra. Hr. Brauereibes. Gude a. Bromberg.
 Hr. Rechtsanwält Kaymann u. Hr. Landwirth Engelhardt a. Worbis.
 Leon. Heidecke a. Biele. Frau Kaufm. Lorenz u. Frau Wendel a. Reichens-
 bach i. Schles. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Gotha, Dreyermann a. Elberfeld,
 Terfas a. Dülken, Giesecke u. Baumann a. Berlin, Steinlein a. Magdeburg,
 Pottig a. Dresden.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Schaup. Herzfeld u. Claar u. Frau v. Wilt-
 terdorff, Schaup. a. Leipzig. Hr. Landwirth Meyer a. Halberstadt. Hr.
 Gutsber. Winope a. Logische. Die Hrn. Kaufm. Barth u. Dertel a. Leipzig,
 Wierich a. Schneberg, Meyer a. Brandenburg, Goldschmidt a. Mühlhau-
 sen, Friedrichs a. Frankfurt a. M., Schenke a. Fordeau, Leser a. Gützig,
 Schöner, Balduvius, Grube u. Wallentin a. Berlin, Rabe u. Koenigsweg a.
 Leipzig. Hr. Defon. Kolbe a. Altleben.
Mente's Hôtel. Hr. Gutsber. v. Duernig u. Tochter a. Hannover. Hr.
 Redacteur Schweiger m. Fam. a. Berlin. Hr. Bauunternehmer Pauker a.
 Gotha. Die Hrn. Kaufm. Landmann u. Hörber a. Berlin, Kalin a. Wade-
 gram, Jawet a. Paris, Oßfelder a. Königsf., Neinecke a. Erfurt, Pferdman-
 ger a. Kemmen, Schäfer a. Liebenwerda, Kopperholdt a. Hamburg, Herzberg
 a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Januar.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,52 Par. L.	334,33 Par. L.	334,11 Par. L.	334,32 Par. L.	
Dampfdruck	1,19 Par. L.	1,33 Par. L.	1,12 Par. L.	1,21 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	82 pCt.	80 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	3,3 Gr. Rm.	2,3 Gr. Rm.	3,8 Gr. Rm.	3,1 Gr. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 21. Januar 1867.
Spiritus. Tendenz: behauptet. loco 57, 58 1/2. Januar 57 1/2. April/Mai 17 1/2.
Roggen. Tendenz: fester. loco 57, 58 1/2. Januar 57 1/2. Frühjahr 55 3/4.
 Juni/Juli 56 1/2.
Mittel. Tendenz: unverändert. loco 12 1/2. Januar 12 1/2. April/Mai 12 1/2.
Börsenbörsen: still.

De kanntmachungen.

Subhastations-Patent.
 Folgende, zum Nachlasse des Gutsbesizers **Johann Friedrich August Schützweiser** gehörige, in Stadt Heldrungen bele- gene Grundstücke:
 a. die zu einem Gebäude vereinigten Wohnhäu-
 ser Nr. 28 und 29 des Cat. von Held-
 rungen, worin seit Jahren ein kaufmän-
 nisches Geschäft betrieben worden,
 b. das zu dem Anspanngute Nr. 148 gehörige,
 an der Hauptstraße der Stadt Helde-
 rungen nebst Scheune, Stallgebäude
 und sonstigem Zubehör,
 c. die sub Nr. 177 des Cat. von Heldrun-
 gen auf dem Walle gelegene Scheune nebst
 dazu gehörigem Garten,
 sollen in dem auf
den 30. Jan. cr. Vorm. 10 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle aberaumten Termine
 Erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen
 Subhastation verkauft werden.
 Taxe und Verkaufsbedingungen liegen zur
 Einsicht in unserer Registratur bereit, werden
 auch im Verkaufstermine bekannt gemacht.
 Heldrungen, den 15. Jan. 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Bachhaus-Verkauf.
 Ein in bester Lage einer Kreisstadt von 13,000
 Einwohnern belegenes Bachhaus, in welchem
 über hundert Jahre die Bäckerei, seit 20 Jah-
 ren die Conditorei damit verbunden, schwing-
 haft betrieben wird, der Backofen mit Kofen-
 feuerung neuester Construction eingerichtet, ist aus
 freier Hand zu verkaufen und können reelle Käu-
 fer unter J. K. 24. poste restante Eisleben
 das Nähere erfahren.

Hausverkauf.
 Veränderungshalber beabsichtige ich mein
 hier an einer schönen Lage belegenes, in sehr
 gutem Zustande befindliches Wohnhaus, in dem
 seit 11 Jahren eine schwinghafte Schlächtere-
 i betrieben wird, sofort aus freier Hand zu ver-
 kaufen. Anzahlung 600 bis 800 \mathcal{M} . Der Rest
 des Kaufgeldes kann auf dem Grundstück hypo-
 thekarisch stehen bleiben.
 Kauflustige wollen direkt mit mir in Unter-
 handlung treten.
 Eisleben, den 6. Jan. 1867.
Carl Röcke, Fleischermeister.

Ziegler-Gesuch.
 Für meine nicht unbedeutende Zie-
 gelei suche ich einen tüchtigen cau-
 tionsfähigen Ziegler. Antritt kann
 sofort oder zum 1. April geschehen.
 Naumburg a/S., im Jan. 1867.
C. Dathe.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger Mann mit guten Schulkennt-
 nissen, welcher sich der Dekonomie und dem
 Fabrikwesen widmen will, findet unter sehr
 günstigen Bedingungen Placement.
 Selbstgeschriebene Franco-Offerten beför-
 dert
W. Mandel, Königsstr. 8.

Kochmamsells, Köchinnen und junge Mäd-
 chen, welche die Landwirthschaft erlernen wol-
 len, finden gute Stellen.
 Herrschaftliche Diener, Kutscher und 17 junge
 Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau wer-
 den nachgewiesen durch Wittve Kopper in
 Merseburg.

Ein gebildetes Mädchen vom Lande, 25 Jahr
 alt, welches in allen weiblichen Arbeiten erfah-
 ren ist und schon mehrere Jahre eine Wirth-
 schaft geführt hat, wünscht zum ersten April
 d. J. eine ähnliche Stellung, oder auch als
 Gehülfin bei einer Hausfrau ein Unterkommen
 zu finden. Nähere Auskunft wird der Wagen-
 fabrikant Hr. **Erste** in Halle a./S. die Güte
 haben zu ertheilen.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige
 zu machen, daß wir das von uns bisher am
 hiesigen Plage betriebene Bau- und Nußholz-
 Geschäft dem Herrn **Ernst Ferchland** aus
 Bernburg hier unter heutigem Tage über-
 geben haben.
 Gerbstedt, den 1. Januar 1867.
Aug. Boehme & Sohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige er-
 laube ich mir einem geehrten hiesigen und aus-
 wärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu
 machen, daß ich das von den Herren **Aug.
 Boehme & Sohn** hier inne gehabte **Bau-
 und Nußholz-Geschäft** am heutigen Tage
 für meine Rechnung übernommen habe, und
 bitte das meinen Herren Vorgängern geschenkte
 Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.
 Gerbstedt, den 7. Januar 1867.
Ernst Ferchland.

Große Verloosung
Bad Fistel etc.,
 Ziehung am 31. Januar cr.
Jedes Loos gewinnt. 20
 Loose à 1 Thlr. verkauft
W. Mandel, Königsstr. 8.

Im Verlage von **Buschak u. Irr-
 gang** in Brünn erschien so eben u. ist in
Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.
 zu erhalten:
**Leitfaden zur Untersuchung
 der verschiedenen Zucker-
 arten,** sowie der, in der Zu-ke-sfabri-
 kation vorkommenden **Produkte.** Ein
 Hülfsbuch für Fabriksdirectoren, Techniker
 und Siedemeister, zusammengestellt von
C. Mandelblüh, Chemiker etc.
 Preis 20 Sgr.

Weintraube.
 Heute Dienstag den 22. Januar
Grosses Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
Pele-méle, Potpourri v. Conradi.
 Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Rocco's Etablissement.
 Heute Dienstag den 22. Januar
Sinfonie-Concert.
Saydn (Bdur), **Beethoven** (Vdur).
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 \mathcal{H} .
E. John.

Dienstag den 22. Januar
 Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe“
Vortrag
 des Herrn Professors **Dr. Herzberg** über
 „Die Sklaverei der alten Welt.“
 Zutritt ist Jedem gestattet.
 Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.
Schmidt. Engau. Scharffe.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,
I. Abtheilung,

den 9. Januar 1867 Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft **Schwende & la Barre**, sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, a) des Kaufmanns **Herrmann Schwende** und b) des Kaufmanns **Herrmann la Barre** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Juli 1866 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Herrmann Keil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschaftner werden aufgefordert, in dem
auf den **23. Januar d. J.**
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hirrich** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschaftlern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. März 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschaftner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

16. Februar er. im Konkurse der Gesellschaft
23. Februar er. in dem Privatkonkurse
einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalterspersonals auf den

13. März er. im Konkurse der Gesellschaft
21. März er. in dem Privatkonkurse
Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hirrich** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Nadecke, v. Bieren, Seeligmüller, Schliekmann, Krukenberg, Fiebiger, Fritsch, Glöckner, Göcking, Wilke** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 9. Januar 1867.
Königl. Preuß. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,
I. Abtheilung,

den 16. Januar 1867 Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Auauß Ferdinand Mandel** hieselbst, alleinigen Inhabers des hiesigen a) Puz- und Modewaaren-Geschäfts in Firma **F. Mandel**, und

b) Agentur-, Produkten- und Expeditions-Geschäfts, in Firma **Gebr. Mandel** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Juli 1866 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Herrmann Keil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschaftners werden aufgefordert, in dem
auf den **31. Januar d. J.**
Vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschaftner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. März 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschaftners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. Februar 1867 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalterspersonals

auf den **14. März d. J.**
Vormittags 10 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte **Niemer, Wilke, Göcking, Glöckner, Fritsch, Fiebiger, Krukenberg, Seeligmüller, Schliekmann, v. Nadecke** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 16. Januar 1867.
Königl. Preuß. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Gerichtliche Auktion.

Im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts sollen

Montag, den 28. Januar d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Gräflich Hohenhal'schen Holze bei Kleinliebenau die zur **Frank'schen** Concurs-Masse gehörigen **21 Klaffern Scheitholz**, **12 Klaffern Stockholz**, **Spähne**, **Knüppelholz**, **Schwarten**, **Reisholz** und eine **Partie Eichen** und **Rüstern** auf dem Stamme, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuß. Gelde durch mich versteigert werden.

Der Sammelplatz ist im Gasthause zu Kleinliebenau.

Merseburg, den 20. Januar 1867.
Koven, Kreisgerichts-Secretair.

Eine der besten und feinsten Restaurationen in einer größeren Stadt, an der Thüringer Eisenbahn, soll für **5000 Th.**, mit **1000 Th.** Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Öffentliche Anerkennung.

Der Orgelbaumeister Herr **Nühlmann** in Börbzig hat in hiesige Kirche ein Orgelwerk von **10 klingenden Stimmen** geliefert. Nach dem Urtheile des Hrn. Musikdirektor **Engel** in Merseburg ist dasselbe ganz im **Ladegaast'schen** Style erbaut. Die in jeder Beziehung solide Bauart, sowie das ganze Werk, ist trotz des billigen Preises ganz ausgezeichnet.

Allen Orgelbedürftigen Gemeinden ist Herr **Nühlmann** aufs Wärmste zu empfehlen.
Die Gemeinde Dornis
bei Gönnern.

Ruß- u. Brennholz-Verkauf.

Freitag den **25. d. M.** Vormittags **10 Uhr** sollen in meinem zwischen Salzfurth und Reuden belegenen Busche circa **50 Stück** starke Eichen, Birken und Eschen, nebst ca. **20 Schock** Brennholz, größtentheils Birkenreisholz, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Salzfurth b. Börbzig, d. **19. Jan. 1867.**
W. Fritsch.

Eichen-Auktion.

Dienstag, den **29. Januar er.**

Vormittags 10 Uhr,

sollen im **Flämingholze** und zwar auf dem Schlage „großes Hufenholz“, **92 Stück** lebende Eichen zum Schälen meistbietend verkauft werden.

Bitterfeld, den **21. Januar 1867.**
Die Fläminggesellschaft.

Hausverkauf.

Amzugshalber will ich mein hier **Neue Promenade** — Moritzwinger Nr. 8 — belegenes neues, massives **herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus** verkaufen.
Modler, Marktgefällenpächter.

Die **Vossische** Zeitung bringt folgende Notiz: „Die Nachfrage nach den Grundstücken der Westend-Gesellschaft soll eine so bedeutende sein, besonders Seitens der pensionirten höheren Militärs und Beamten, daß ein baldiger Verkauf des ersten Viertels und eine totale Bebauung desselben noch in diesem Jahre zu erwarten steht. Die Direktion hat indeß für jetzt jeden weiteren Verkauf bis zum 1. Febr. sistirt, einmal, weil die Aktienzeichnung, beziehungsweise die Ausfertigung, Controle und Ueberweisung der Interimscheine, die volle Thätigkeit in Anspruch nimmt, sodann weil die am 29. e. stattfindende General-Versammlung der Aktionäre den weiteren Verkaufspreis festzustellen hat.“

Ein seit 25 Jahren bestehendes, gangbares Fabrikgeschäft soll besonderer Verhältnisse halber, mit alter ausgedehnter Kundschaft, für **600 Th.** verkauft werden.

Der Uebernehmer braucht keine Fachkenntnisse zu besitzen und ist der Eigentümer erbötig, zur Fortführung des Geschäfts in jeder Beziehung behülflich zu sein. Näheres bei

F. Schiller in Erfurt.

Bekanntmachung.

Meine Niederlassung hieselbst als

Zimmermeister

beehre ich mich einem geehrten Publikum vom **Wettin** und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen; ich empfehle mich daher zur Ausführung aller Arten Neu- und Reparaturarbeiten, bei Zusage pünktlicher und reeller Bedienung.
Wettin, im Januar 1867.

Karl Knaths.

Wollverkauf!

Der Wollverkauf meiner reichwolligen **Electoral-Negretti**-Stammherde beginnt Anfang Februar d. J. — Zuchtungsprinzip: eine tiefe, flott abgewachsene Wolle mit leichtem Fettschweiß auf möglichst großem Körper mit nicht zu viel Hautfalten. Gegenwärtiges lebendes Durchschnittsgewicht sowohl bei Schaafen als bei Hammeln ist **110 lb pro Kopf**.
Domaine **Frauenprießnitz**
bei Raumburg a/S.

F. Leiter.

Verkauf.

Erbtheilungshalber soll die den **Rodenbeck-** Erben zugehörige, an der Sötel belegene Mahlmühle zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gebracht werden. Im Auftrage der Erben habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf **Mittwoch den 30. Januar d. J.**

Morgens 11 Uhr

im **Memmel'schen** Gasthose hier selbst angesetzt und laße Kauflustige zu demselben ein.

Die Mühle in der unmittelbaren Nähe des Eisenbahnhofes belegen, hat 2 Gänge, einen amerikanischen und einen deutschen, eine Reinigungsmaschine, ist mit ausreichendem Wasser versehen und eignet sich sehr gut auch zu einem andern gewerblichen Etablissement.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ballenstedt, den 3. Jan. 1867.

Der Rechts-Anwalt
Dr. Schulze.

Verkauf einer Schmiede!

Eine Schmiede in einer der größten Dörfer Anhalts, wo sich ein großes Rittergut befindet und sehr viele Dekonomen wohnen, die sich seit langen Jahren einer sehr gewünschten Nahrung erfreut und fortwährend mit zwei Feuern gearbeitet wird, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, soll mit sämmtlichem vorhandenen Handwerkszeug und Vorrath an Eisen befonderer Familienverhältnisse schleunigst verkauft werden durch **Ferdinand Hinsche** in Radegast in Anhalt.

Haus-Verkauf!

Ein vor 1 Jahre neu erbautes, sehr bequem eingerichtetes, in der Stadt Sangerhausen (Mitte der Stadt) belegenes Wohnhaus mit 3 Stuben und Kammern, Baden, 2 Küchen, schönem trockenen und frostfreiem Keller, ausgeplattetem Hof, Stallung für Vieh und Feuerungsmaterial u. s. w., ist Familienverhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Forderung 2200 \mathcal{R} . Die Adresse sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Bauerngut mit Schenkwirtschaft

verbunden und dazu gehörigen, in bester Lage belegenen, separirten 36 Morgen Feld und Wiese, in der Nähe hiesiger Stadt belegen, soll wegen Wegzug des Besitzers sofort aus freier Hand verkauft werden; die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft wird ertheilt durch den mit Vermittlung dieses Kaufgeschäfts beauftragten Agent **F. Stockmann** in Zeitz, **Rahnestraße Nr. 6.**

Mühlen-Grundstück-Verkauf.

Umzugshalber bin ich genehen, meine zu **Saubach b. Bibra** belegene Mühle mit 67 Morgen gutem separ. Felde aus freier Hand, zusammen oder getrennt, zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Ferd. Jech, Zimmermeister.

In einer Provinzialstadt ist ein rentabler Gasthof nebst 10 Morgen Acker und Wiesen für 12,000 \mathcal{R} . bei einer Anzahlung von 4000 \mathcal{R} . aus freier Hand sofort zu verkaufen, da der jetzige Besitzer desselben Familienverhältnisse halber genehen ist, sich zur Ruhe zu setzen. Einem routinirten Wirth ist hier eine gute Gelegenheit zu dauernder Existenz geboten. Ernstliche Anfragen werden unter Chiffre **F. Z. d. Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. erbeten.

Kirchen-Orgel-Verkauf.

Die in der Kirche zu Stadt **Altleben a/S.** gegenwärtig noch aufgestellte Interimsorgel mit 7 Stimmen, 5 im Manual u. 2 im Pedal, beabsichtige ich billig zu verkaufen.

Der Herr Lehrer **Zhiemann** daselbst wird die Güte haben, das Werk auf Ersuchen vorzuzeigen.

Altleben.

F. W. Voigt,
Orgelbauer.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königr. Sachsen),

Maschinenbauschule. — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis** unterrichtet und zugleich im Sinne der wahren **Humanität** erzieht, bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im practischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer**, die bisher nur practisch gearbeitet haben, **Monteure**, **Werkmeister**, sowie für künftige **Fabrikanten**, **Gewerbetreibende**, **Deconomen**, **Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren practischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommercurfus am 15. April, Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technicum giebt eine Broschüre, welche nebst Prospect gratis vom **Der Director des Technicum**

Ingenieur **W. Uhland.**

Frauenfels zu Altenburg,

Erziehungsanstalt für Knaben.

Der neue Jahrescurfus beginnt **d. 30. April.** Aufgenommen werden Knaben vom 8. bis 16. Jahre. Anmeldungen neuer Zöglinge werden bis Ende März erbeten. Nähere Auskunft und Prospect durch **Dr. W. Matthia, Dir.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Schwefelkohlenstoff darf fortan nur in gehörig vernieteten Gefäßen aus starkem Eisenblech oder in cylindrischen, oben und unten durch aufgelöthete eiserne Reifen verstärkten Gefäßen aus Zinkblech zur Beförderung gebracht werden, auch dürfen die Zinkblechgefäße höchstens 70 \mathcal{L} Inhalt haben.

Diese Vorschrift kommt sowohl für unseren Local- als den Verkehr des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes zur Anwendung.

Magdeburg, den 14. Januar 1867.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die bisher in **Halle** bestandene General-Agentur der Feuer-Versicherungs-Anstalt **Assurantie Compagnie te Amsterdam de anno 1771** eingegangen ist und die Geschäfte derselben durch mich, den Unterzeichneten, seit dem **ersten Januar** e. von Berlin aus verwaltet werden.

Berlin, den 14. Januar 1867.

Der General-Bevollmächtigte

der **Assurantie Compagnie te Amsterdam de anno 1771.**

Otto Mariensfeld, Jägerstraße 52.

200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler Preuss. Court.

kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten

großen Staats-Gewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. März 1867. Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender einen Ziehung effektiv gewonnen werden, und zwar:

1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 200,000; 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 50,000; 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 15,000; 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 10,000; 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 5,000; 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 2,000; 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 1,000; 15 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 500; 30 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 400; 740 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet, für obige Ziehung gültig:

1 Halbes Loos \mathcal{R} . 1. Pr. Court., 6 ganze oder 12 halbe Loose \mathcal{R} . 10. Pr. Court.
1 Ganzes 2. 13 26 20.
Gesällige "Aufträge" mit "Baarsendung" oder "Ermächtigung" zur "Postnachnahme" werden pünktlichst effectuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Menster in Frankfurt a/M.,
Staats-Effektenhandlung.

PS. Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflichst gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen.

Frankfurter Lotterie,

genehmigt von der Kgl. Preussischen Regierung.

Haupttreffer: **1. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. s.; nächste Ziehung am 30. Januar 1867, hierzu kostet Ein Original-Antheilloos \mathcal{R} . 3 $\frac{1}{2}$.

Jacob Lindheimer junior,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a/Main.

Von heute an verkaufe ich die Kohlensteine für den Sommerpreis.
Zwintschona. Rudloff.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen im „Schwarzen Bar“.

Ein noch guter Reitsattel wird zu kaufen gesucht bei **E. Pogel & Sohn**, Klausthor.

Ein schöner großer Schuppenpelz ist zu verkaufen **Leipzigerstraße 24.**

Reisepelz,

Ein großer, wenig gebrauchter Schuppenpelz ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 42. Bis 4 Uhr Nachmittags zu besehen.

Ein großer Reisesufflad ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 15.

Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense), der Fenchel-Planze und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitet, für Magen, Lunge, Unterleib und Blut vortheilhafteste und unschädlichste Genußmittel

für alle Kranke,

namentlich aber bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung ic. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern. Bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er leichte Leibesöffnung.

Jede Flasche trägt die eingebrannte Firma, sowie Siegel, Etiquette nebst Facsimile des Erfinders L. W. Eggers in Breslau. Die alleinige Niederlage haben in

Halle a/S. Herr C. Müller,
do. Herr Aug. Fiedler.

Aschersleben Herren Freudenberg & Co.

- Artern Herr Herrm. Fuchs.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Brehna Herr E. Sachtler.
- Cölseda Herr S. Hoffmann.
- Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.
- Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Gröden Herren C. Worch & Schmidt.
- Frankenhausen Herr Louis Voigt.
- Gerbstedt Herr A. Sander.
- Herrstedt Herr F. W. Schröter.
- Heringen Herr F. Krause jun.
- Hobokatohe b. Eitzen Herr Franz Guller.
- Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.
- Kesseln Herr A. Schwarz.
- Landenberg Herr J. Thob.
- Leimbach Herr J. G. Traue.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.

- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Ostfeld Herr Oskar Brandt.
- Prettin Herr F. L. Zander.
- Riesstedt Herr J. C. Wagener.
- Rosla a/Parz Herr C. Ernst Göze.
- Rosleben Herr Otto Berthold.
- Schmiedeberg Herr A. Wood & Sohn.
- Sanderleben Herr Fr. Sander.
- Stolberg a/Parz Herr C. Frigische.
- Schraplau Herr F. C. Kunnig.
- Teuchern Herr C. F. Burthardt.
- Weißensfeld Herr C. F. Zimmermann.
- Wiehe Herr C. A. Knorr.

Halle a/S. Herr C. H. Wiebach,
do. Herr H. Pauly.

- Alstedten Herr A. Schlegel.
- Aleicherode Har W. Brosin.
- Vibra Herr C. Reime.
- Barby Herr F. Steinhausen.
- Cönnern Herr E. Müller.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dronzig Herr C. Ludwig.
- Eckartsberga Herr S. Packbush.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Ermseleben Herr A. Schlemmer.
- Freiburg a/L. Herr C. Förster.
- Gräfenhainichen Herr G. Glau.
- Hergisdorf Herr J. A. Süncke.
- Heldrungen Herr C. S. Lorbeer.
- Harzgerode Herr B. F. S. Samuel.
- Helbra Herr C. Kröbs.
- Röfen Herr F. A. Koch.
- Naachstedt Herr F. S. Langenberg.
- Lößelün Herr L. Birckhoff.
- Mansfeld Herr Fr. Hohenstein.
- Mücheln Herr S. Bierling.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- Nörrn Herr Ferd. Wittig.
- Querfurt Herr J. C. Bieuer.
- Notzenburg a/S. Herr G. J. Voße.
- Noigisch Herr Oskar Schröder.
- Schleuditz Herr W. Hecht.
- Schölen Herr Louis Böhme.
- Schafstedt Herr Heinrich Nepler.
- Sangerhausen Herr J. W. Quenfel.
- Stößen Herr C. F. Grunike.
- Teutschenthal Herr W. Netze.
- Wettin Herr Franz Roth.
- Zeitz Herr C. Meier.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

22,000 Loose — 11,352 Gewinne

30,000 Rth., 20,000 Rth., 10,000 Rth. ic.

Ziehung am 28. Januar cr. (dies. Wts.)

Königl. Preuss. 139. Osnabrücker

Landes-Lotterie.

1/2 Loose 3/4 Rth., für alle 5 Klassen 16 1/2 Rth.,

1/2 Loose 1 Rth. 18 1/2 Rth., f. alle 5 Kl. 8 1/2 Rth.

Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung.

Original-Loose zu planmäßigen Preisen,

amtliche Listen und Pläne durch meine Collection.

Hermann Bloch in Stettin,

Lotterie- u. Bank-Geschäft.

Sammel-Verkauf.

500 Stück schwere fette Hammel, „Prima-Waare“, sollen Montag den 28. Januar Vormittags 11 Uhr in Parzellen von je 5 Stück in der früher Klemm'schen Schäferei an den Meistbietenden verkauft werden, und kann das Vieh auf Verlangen noch 14 Tage im Futter stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Sangerhausen, den 18. Januar 1867.

Gebr. Serpich.

Announce.

Ein junger Mann, welcher in einem Colonial-Waaren-Geschäft Thüringens gelernt, und bereits ein Jahr im Comptoirfach thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April d. J. eine Stelle als Comptoirist oder Reisender. Offerten beliebe man unter Chiffre P. W. # 110 poste restante Carls hafen a.d. Weser niederzulegen.

Eine Frau in gefesteten Jahren sucht als Birthschafterin oder Kinderfrau zum 1. Februar Dienst. Zu erfragen an der Moritzkirche Nr. 5 im Laden.

Drescher-Gesuch.

Zwei tüchtige Drescher-Familien finden zum 1. April Arbeit und freie Wohnung auf dem Rittergute Ultrastedt.

G. Schelling.

Notenscheingefuch.

Ein tüchtiger, zu verlässiger Notenscheiner findet bei anständigem Gehalt dauernde Beschäftigung in unserer Dfficin. Offerten mit Bezeichnung der feitherigen Thätigkeit und der Ansprüche erbitten nur franco.

Hildburghausen, d. 19. Januar 1867.

J. W. Gadow & Sohn.

Verwalter-stelle-Gesuch.

Ein Oeconom sucht, gestützt auf gute Atteste, solo t oder zum 1. April d. J. u. ter bescheidenen Ansprüchen eine anderwärtige Stellung als Verwalter. Geehrte Offerten werden erbeten unter N. N. # 12 poste restante Artern.

Zur Führung einer kleinen bürgerlichen Haushaltung wird z. 1. Februar c. eine in gefesteten Jahren stehende gefittete Person, am liebsten eine unabhängige Wittwe, gesucht. Gef. Adressen erbittet man unter der Chiffre N. W. durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen recht soliden und in jeder Hinsicht seinem Posten gewachsenen Niederlagsdiener.

C. Hofmeister & Co.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches das Putzmachen und Strohhutmachen kann, auch das feine Weisnähensticken versteht, sucht jetzt oder später Stellung in einem Putzgeschäft oder sonst etwas Aehnliches. Portofreie Briefe bitte N. N. poste restante Querfurt niederzulegen.

Gesucht wird gegen mäßige Ansprüche für ein offenes Geschäft, verb. mit Engros-Branch, ein Lehrling und diesem im Gegensaß zu andern Stellen eine vielseitige Ausbildung zugesichert, welche ihn zur Uebernahme tüchtiger Posten befähigt. Gef. Offerten P. 9. poste rest. Zeitz.

Copirbücher,

1000 Blatt, grün Leinen, mit Register, vor- oder rückwärts folirt, das Stück	1 Rth. 10 Gr.
800 Blatt mit Register, grün Leinen	1 " "
500 " " " "	27 1/2 " "
1000 Blatt broschirt mit Register	1 " "
800 " " " "	27 1/2 " "
500 " " " "	25 " "

Geschäftsbücher, in „ausgezeichneter“ Waare, **Briefpapier, Couverts** zu sehr billigen Preisen

Bernhard Levy,

Leipzigerstraße Nr. 8.

Steinkohlen,

Briquettes u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), kief., eich. u. birf. Brennholz zur Stuben- u. Küchenfeuerung

empfehlen zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt und billigst ausgeführt.

Donnerstag

den 24. d. M. erhalten wir einen großen Transport dänischer und hannöverscher Pferde.

Gröbzig.

Salomon & Gebr. Kersten.

Penion für Mädchen.

Eine alleinstehende Dame wünscht zu Diern noch 1 bis 2 junge Mädchen bei sich aufzunehmen. Auskunft ertheilt gern

Ferd. Tombo, Steinweg 4.

2 Arbeiter-Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen bei

Wittwe Krone in Kütten.

Ein Gut, 200-500 Morgen groß, suche zu pachten.

F. Schiller in Erfurt.

Bücher für Theologen und Juristen

billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn

Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. zu erfahren.

Ein großer Laden nebst Schreibstube, Keller, Lager-Rodentraum, den 15. Februar beziehbar, ist zu vermieten. Preis 150 Rth. Auskunft ertheilt Schneidemeyers Erbe

Edward Brömme, kleine Steinstraße Nr. 9.

200 Rth. zu verleißen Geißestraße Nr. 49, im Hintergebäude.

Zur Einsegnung

empfehlen sein bedeutendes Lager von weissen und bunten Kleiderstoffen, sowie schwarzseidenen und wollenen Roben, Shawls und Tücher in allen Genres in reichhaltigster Auswahl

Simon Gundermann,

Tuch-, Seiden- & Modewaaren-Handlung,
Leipzigerstr. 1, vis à vis Hrn. Conditore Lauffer.

Die Blumenfabrik von F. A. Weinack,

en gros, 13. Mannische Str 13, en detail,

empfehlen sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagender Artikel, als: Vasenbouquets, Umvelgehänge, Blattpflanzen, Garnierungen an Ballkleider, Todtenkränze und Kronen mit und ohne Kissen, Cotillonbouquets u. s. w.

Lager aller Arten Hutblumen zu jedem Preise.

Ballkränze vom einfachsten bis zum feinsten.

Getragene Ballkränze werden, den Neuen gleich, umgebunden.

Wiederverkäufer, sowie Putzmacherinnen erhalten Rabatt.

Die höchsten Preise für Münzen, Gold, Silber, getragene Kleidungsstücke etc. zahlt **J. Schmul,** Leipzigerstraße 6.

Halle, Freitag den 25. Januar 1867

2. grosses Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

Wahnung.

In dem Wahlaufsatz, welchen, wie Hr. F. Knauer in Gröbers sagt, eine „große Zahl politischer Männer“ erlassen hat, ist uns sofort zweierlei aufgefallen: zunächst, daß der Candidat jener „gr. l. pol. M.“ so sehr einfach nur als „Professor“ bezeichnet wird, während Hr. W. Duncker in Berlin, so viel wir wissen, seit lange schon Königl. Geh. Berregierungs- und vortragender Rath bei Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen ist. Ist die Verschweigung dieses höheren Charakters nur zufällig oder haben die pol. Männer etwa gemeint, der Professor stehe den Wählern näher als der Hofmann? — Ferner ist uns aufgefallen, daß jenen Wahlaufsat u. A. auch entweder ein **Todter** oder ein **Minorener** unterschrieben hat; der Sohn des Buchbinders **Ehrenkönig**, welcher letztere vor etwa 1/2 Jahr gestorben ist, kann höchstens 20 Jahre alt sein! Dieser Irrthum wiegt allerdings nicht schwer. Indessen veranlaßt uns doch Alles dieses, an die **Fortschrittspartei** die Frage zu richten, ob sie in der jetzigen Zeit durchaus gar nichts weiter zu thun habe, als die Hände ruhig in den Schooß zu legen und die Dinge gehen zu lassen wie sie gehen wollen oder wie sie Andere treiben?

W. M. K. G. B. E. P. W. K. K. . . .

Wahlversammlung.

Auf vielfachen Wunsch wird hiermit eine allgemeine Wahlversammlung für **Lauchstädt und Umgegend** auf

Donnerstag den 24. Januar Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Goldenen Stern“ in Lauchstädt anberaunt. — Der Candidat der **national-liberalen Partei**, Herr **Reg.-Rath Jordan** aus Merseburg, wird persönlich erscheinen.

Das Wahl-Comité.
B. Eylau, A. Richter, M. Klingebell jr.,
Lauchstädt. Nieder-Globitau. Merseburg.

Wahl-Aufruf.

Die herrlichen Siege des vorigen Sommers haben mit gewaltiger Hand die Hindernisse niedergeworfen, welche bisher die Neugestaltung unsers deutschen Vaterlandes unmöglich machten. Die Hoffnung der Edelsten und Besten unsrer Nation, ein **einiges Deutschland unter der glorreichen Führung der Hohenzollern**, ist der Verwirklichung näher gebracht. 29 Millionen Deutsche sollen ihre Vertreter in das Parlament entsenden, um in Gemeinschaft mit unsrer Regierung das Werk weiter zu führen, was die Waffen so glücklich begonnen haben, um in der festen Einigung Norddeutschlands den Grundstein zu dem Baue zu legen, der hoffentlich in nicht zu langer Zeit **alle Deutschen in einem Staate vereinigen** soll. — Diese hohe und schwere Aufgabe des Norddeutschen Parlaments wird aber nur von solchen Mitgliedern glücklich gelöst werden können, welche durch ihre Vergangenheit bewiesen haben, daß sie ein Herz für die deutsche Sache, für Deutschlands Einheit und Freiheit besitzen, und welche uns anderseits die Überzeugung gewähren, daß sie im **Einflang mit unsrer Regierung** an die Lösung der deutschen Frage gehen werden.

Ein Mann, der diesen Anforderungen entspricht und dem überdies eine reiche parlamentarische Erfahrung bereits zur Seite steht, bietet sich uns in der Person des **Herrn Regieruns-Rath Jordan** in Merseburg dar. Derselbe ist deshalb von der **national-liberalen Partei** des Kreises Merseburg als Candidat der Kreise Merseburg und Querfurt für das Norddeutsche Parlament in der heutigen Wahl-Versammlung aufgestellt und hat sich derselbe zur **Annahme der Wahl bereit erklärt.**

Wir Unterzeichneten richten demgemäß an alle Gesinnungsgenossen in beiden Kreisen das dringende Ersuchen, sich mit uns zu vereinigen und mit allen Kräften für die Wahl des Herrn Jordan einzutreten. —

Merseburg, den 20. Januar 1867.

Witte, Oberlehrer. **W. Klingebell jr.**, Kaufmann. **Hindfleisch**, Kreisrichter. **v. Bönau**, Dr. jur. **Lange**, Reg.-Secr. **Nupp**, Dr. med. **Körsche**, Sattlermstr. **Wig**, Reg.-Ref. **G. Glas**, Lehrer. **F. Quersfurt**, Zimmermstr. **Jandus**, Schneidernstr. **Friedr. Lehmann**, Frz. **Frauenheim**. **L. Heilbauer**. **Wm. Becker Jr.** **W. Möhrstedt**. **Kämpf**. **G. Lehmann**. **Kraft**. **G. Dorenberg**, Seilermeister. **Kops**, Zimmermeister. **G. Piecis**. **Wille**, Fabrikarbeiter. **Müller**, Chauffee-Aufseher. **Holz Müller**, Buchhalter. **Schulz**, Dec.-Commiff. **J. S. Brügg**, Kaufmann. **B. A. Blankenburg**, Fabrikant. **A. Schwabow**. **Herrmann**, Hauptkassirer. **Otto Blankenburg**, Fabrikant. **G. Kauffmann**. **Aug. Kops**, Seifeniedemstr. **A. Henker**, Glasermstr. **Alex. Schulenburg** auf dem Werder. **H. Eylau**, Mag.-Assessor in Lauchstädt. **Nummel**, Kaufmann daselbst. **L. Schmalz** in Wallendorf. **Karielig**, ebendasselbst. **G. Bachmann**, desgl. **Göbligisch** aus Göbligisch. (Fortsetzung folgt noch.)

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
N.B. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Timmler**, Alter Markt Nr. 36.

Alten Portwein

offerirt billig **W. Randel**, Königsstr. 8.
Ges. Ammen, Haus- u. Stubenmädchen, Knechte weist nach **Frau Wenzlaff**, lt. Brauhausg. 24.

Wenn die Kritik auch ihr Bedauern über die Smalige Aufführung der „alten Schachtel“ ausspricht, so sind viele Liebhaber derselben doch nicht so esthetisch, und legen unsrer Theater-Direktion die Bitte vor, sie uns noch einmal, und zwar recht bald; ehe sie ganz veraltet, zu zeigen.

5 Thaler Belohnung

dem Wiederbringer eines, von meinem Arbeitsmann **Schröder**, am Sonnabend Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, von der Post bis zum Neuhäusern verlorenen Geldbriefes, der an die Medicamenten-Expedition adressirt, 46 Thaler 11 Sgr. 3 Pf. enthielt.

Sornemann sen., Franckenplatz Nr. 4.

Sonntag Abend ein dunkler Pelzfragen mit rosa Futter verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Jenny Kanin und
Wielchior Kalmann.
Halle. Schwelm in Westphalen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 3 Uhr starb unser liebes Töchterchen **Martha Nitschke** nach kurzen Leiden am Nervenschlag.

Ableben, den 19. Jan. 1867.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Die allseitigen Beweise von Liebe und Zuneigung, welchen am Begräbnistage unsrer vielgeliebten Tochter und Schwester so überreichlich Ausdruck gegeben worden ist, sind uns so ehrend und tröstlich gewesen, daß es unsrer Herzen dringendes Bedürfnis ist, allen dabei Betheiligten bestens Dank zu sagen. Wenn wir nun auch großes Verlangen fühlen, diesen Dank durch die That beweisen zu können, so bitten wir doch aus Herzensgrunde den allgütigen Gott, daß die Veranlassung dazu bei keinem dieser Theuren eine so unglückliche, vielmehr eine frohe, freundige sein möge.

Gönnern, den 20. Januar 1867.

Der Steuereinnnehmer **Nichter**
nebst seiner ganzen Familie.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 18.

Halle, Dienstag den 22. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Januar. Se. Majestät der König hielt am 18. d. im hiesigen königlichen Schlosse ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab. Denselben war die Investitur des Generals der Infanterie, commandirenden Generals des 5. Armee-Corps, von Steinmetz, des Generals der Infanterie, Chefs des Generalstabes der Armee, Freiherrn von Moltke, des Generals der Infanterie, Staats- und Kriegs-Ministers von Roon, und des Generals der Infanterie, commandirenden Generals des 8. Armee-Corps, Herwarth von Bittenfeld, vorangegangen.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 19. Januar enthält das Gesez vom 28. December, betreffend die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erdorbener Verdienste. Dasselbe lautet:

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen u. vordem mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

Zur Verleihung von Dotationen an den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren preussischen Politik, und an diejenigen preussischen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, die Generale der Infanterie von Roon, Freiherr von Moltke, Herwarth von Bittenfeld, von Steinmetz, Vogel von Falckenstein, wird eine Summe von Einer und einer halben Million Thalern aus den eingehenden Kriegsschuldungen bereit gestellt.

Die Vertheilung dieser Summe bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten. Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insegel.

Gegeben Berlin, den 28. December 1866.

(L. S.) **Wilhelm**,
König v. Preußen, Gr. v. Preussisch. v. Wähler. Gr. zur Erbe.
v. Selchow. Gr. zu Eulenburg.

Ferner das Gesez vom 7. Januar d. J., betreffend die Abänderung des §. 6 des Gesezes vom 21. Mai 1861 über die anderweite Regelung der Grundsteuer und die Uebernahme der Grundsteuer-Berantwärtungskosten auf die Staatskasse, — sodann die Bekanntmachung der von beiden Häusern des Landtags erteilten Genehmigung zu der Verordnung vom 12. Mai 1866 über die vertragsmäßigen Zinsen (vom 2. Januar 1867); den königlichen Erlaß vom 2. Januar 1867, betreffend die Uebertragung der von dem vormaligen Hofmarschallante zu Hannover bisher ausgeübten freiwilligen Gerichtsbarkeit auf die ordentlichen Gerichte. — Endlich die Verordnung, betreffend die Publikation der Bankordnung vom 5. October 1846 und des dieselbe ergänzenden Gesezes vom 7. Mai 1856 in den Herzogthümern Schleswig-Holstein vom 17. Januar 1867.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes hat heute in herkömmlicher Weise stattgefunden. Es erhielten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Johanniter-Kreuz: Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigaerde, General-Major à la suite der Armee, Präsident des Herrenhauses.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Le Coq, Wirklicher Geheimrath und Gesandter a. D., Mitglied des Herrenhauses. v. Pommer-Eich, Wirklicher Geheimrath und General-Direktor der Steuern.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub u. Schwertern am Ringe: v. Hülsen, Kammerherr und General-Adjutant der königlichen Schamiele.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse u. Schwertern am Ringe: Graf v. Wedel, Großherzoglich sachsenweimarscher General-Lieutenant und Chef des Departements der Militär-Baugenheiten des Staats-Ministeriums.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Krieg u. Marine-Minister v. Maclean, Wirklicher Geheimrath, Ober-Regierungs-Rath und Militär-Direktor. Graf von Bernstorff-Schleswig, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Haag. v. Rieben, General-Lieutenant und Präsident im Marine-Ministerium.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Tachmann, Contre-Admiral. v. Raabensch, General-Major u. Kommandant v. Neuburg, Leiter, General-Lieutenant und Inspector der ersten Ingenieur-Inspection.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Bernuth, Polizeipräsident von Berlin. v. Dechend, Präsident des Haupt-Bau-Departements zu



hies, Regierungsgeneral-Lieutenant v. Kalk, Stadte-Regierungs-Rath zu Sauer-Direktor zu der Gesandter u. der Regierungsgewalt zu Berlin. Dr. Dechant zu Breslau, ordentlicher Gesandter, Kammerherr, den. Wohlles, Breslauer, Kammerherr, darun- ter: Nebelbau, it schwarzer Ein- re: Hahn, Städte-Regierungs-Rath stadius zu Dell- snera, Damm, tsbeizt, Erurt. uverintendent zu Director zu Mag- reisgerichts-Rath Oberst-Lieutenant sngsgerichts-Rath Erurt. v. Kro- Magdeburg, Dr. s. Konfitorial-Rath s. Koloff, Re- Medicinal-Rath raube, Ober-Lag- g. v. Willeh, u 2. Thüring, u bei Schöne- Bände des Ko- Herrmann, Ge- neral der Infanterie i. D., zu Schwedt a. D., zuletzt Commandeur der 3. Division. Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emalle-Bande des Rothen Adlers-Ordens: Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs u. Gouverneur von Mainz. Den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Febr. von Canis und Dallwitz, Oberst a. D. und dienstthuender Kammerherr Ihre Majestät der verstorbenen Königin. Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Dr. von Cornelius, Kanzler des Ordens pour le mérite, für Wissenschaften und Künste, zu Berlin. Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: 7 Personen, darunter: Engel, Ober-Bürgermeister zu Berlin. Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: 50 Personen, darunter: Gener. Oberst-Lieutenant a. D., zu Torgau; zuletzt in der 2. Artillerie-Brigade. Dr. Krath, Ober-Stubens- und Regiments-Arzt beim 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71. Dr. Roth, Ober-Stubens- und Regiments-Arzt beim Inf.-Regt. Nr. 86. Sachschal, Major à la suite des Niederheinischen Füßler-Regts. Nr. 39 und Plasmajor in Magdeburg. Theinert, Oberst u. Ingenieur vom Platz in Magdeburg. Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: 55 Personen, darunter: von Jansberg, Major a. D. zu Mühlhausen, zuletzt in der 4. Artillerie-Brigade. Den königlichen Hohenollernischen Haus-Orden. Das Kreuz der Comthure: Febr. v. d. Holz, General-Lieutenant i. D. zu Redden bei Demnau; zuletzt Com- mandeur der 2. Division. — Das Kreuz der Ritter: 2 Personen. — Den Adler der Ritter: 2 Personen. — Das Kreuz der Jubiler: 4 Personen. — Den Adler der Jubiler: 8 Personen, darunter: Welscher, Beizer zu Lauchhammer, Kreis Lie- benwerda. Das Allgemeine Ehrenzeichen 327 Personen, darunter: Malach, Steuer-Aufscher zu Langenbogen im Mansfelder Becken. Brauer, Steuer-Aufscher zu Quedlin- burg. Bürger, Post-Wagenmeister-Gehülfe zu Merseburg. Dannhane, Feldwebel im 2. Bataillon (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27. Decker, Bahnmeister bei der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn zu Seebauken. Dolze- witz, Salzniederlage-Vorsteher zu Nordhausen. Fischer, Feldwebel im 3. Bataillon